

RIEHENER ZEITUNG

DIE WOCHENZEITUNG FÜR RIEHEN UND BETTINGEN

FREITAG, 8.9.2023
102. Jahrgang | Nr. 36

Ausstellung: Werke des Malers Gustav Stettler im Kunst Raum Riehen

SEITE 2

Einwohnerrat: Ruftaxi und Stettenfeldplanung im Zentrum der Debatten

SEITE 8

Sport: Der Boxer Arnold Gjerjaj wird in Riehen WBW-Weltmeister

SEITE 13

REDAKTION UND INSERATE:

Riehener Zeitung AG
Schopfgrässchen 8, 4125 Riehen
Telefon 061 645 10 00 (Inserate)
Telefon 061 264 64 64 (Abo-Service)
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 2.-, Abo Fr. 85.- jährlich

Patricia von Falkenstein



LDP LISTE 3

IM GEDENKEN Gerhard Kaufmann ist am 1. September 2023 im Alter von 92 Jahren verstorben

Der letzte Dorfkönig ist für immer abgetreten

Gerhard Kaufmann, der während 28 Jahren Riehener Gemeindepräsident war und auch sonst kaum aus Riehen wegzudenken ist, ist 92-jährig gestorben.

ROLF SPIESSLER

«Er hat das Amt des Präsidenten in idealtypischer Weise verkörpert. Es wird wohl in Zukunft kaum noch einen Präsidenten oder eine Präsidentin geben, die so lange im Amt bleiben wird und die politische Entwicklung der Gemeinde in diesem Ausmass prägen wird, wie dies Gerhard Kaufmann getan hat.» Diese Worte stammen von Niggi Tamm. Der damalige SP-Gemeinderat sagte dies kurz nachdem er im September 1997 die Rücktrittsanündigung des damaligen Gemeindepräsidenten Gerhard Kaufmann per Ende April 1998 vernommen hatte. Und drückte damit etwas aus, das Gerhard Kaufmann Zeit seines Lebens geprägt hat: Bei allem, was er tat, ist er stets sich selbst geblieben. Und daher rührt wohl auch die ganz selbstverständliche Autorität, die er dabei ausstrahlte. In der Blüte seiner Zeit als Gemeindepräsident galt er als eine Art Dorfkönig, wobei das oft anerkennend und selten anmassend gemeint war.

Zur rechten Zeit am rechten Ort

Es war ein Glücksfall, dass ein Mann wie Gerhard Kaufmann, der sich keinem politischen Block zuordnen lassen und ganz betont stets Sachpolitik betreiben wollte, just dann zum Gemeindepräsidenten wurde, als Riehen an der Schwelle zu einer rasanten Entwicklung stand. Das war im Jahr 1970 gewesen, nachdem Kaufmann vier Jahre lang als Gemeinderat geamtet und, wohl prädestiniert durch seinen Beruf als Architekt, das Bauressort verantwortet hatte.

Ende der 1960er-Jahre, also kurz bevor er ins Amt des Gemeindepräsidenten gewählt wurde, sei die Gemeinde Riehen in puncto Kompetenzen eigentlich eher eine Karikatur einer Schweizer Gemeinde gewesen, hatte Gerhard Kaufmann 1998 als scheidender Gemeindepräsident in seinem Abschiedsinterview in der Riehener Zeitung gesagt. In langjähriger, beharrlicher Arbeit hatte er viel dazu beigetragen, dass die Gemeinde gegenüber dem Kanton immer mehr Kompetenzen erringen und Verantwortung übernehmen konnte, bei-



Gerhard Kaufmann in seinem Büro im Gespräch mit der Riehener Zeitung Anfang 2022.

Foto: Rolf Spiessler

spielsweise durch die Übernahme der Kindergärten. Kaufmann setzte sich für wichtige Bauprojekte ein, angefangen bei der Alterssiedlung Drei Brunnen, gefolgt vom Maienbühlhof und verschiedenen Wohnbauten.

Er setzte sich aber auch ein für die Restaurierung historischer Bauten wie der Wettsteinhäuser (wo das Dorfmuseum entstand), des Elbs-Birschen Landgutes (heute Musikschule) oder des ehemaligen Pächterhauses des Le Grand'schen Landguts (heute Gemeindegärtnerei). Er war massgeblich dafür verantwortlich, dass das ehemalige Gemeindehaus, die Alte Kanzlei, nicht einer Verbreiterung der Baselstrasse zum Opfer fiel, sondern erhalten blieb und heute als Haus der Vereine eine ganz wichtige Rolle im kulturellen und gesellschaftlichen Leben der Gemeinde spielt. Und er for-

cierte Landkäufe durch die Gemeinde, aus strategischen Gründen und auch, um bei kommunalen Bauvorhaben passende Landstücke zur Verfügung zu haben.

Kontrolliertes Wachstum

Gerhard Kaufmann war ausserdem ein grosser Verfechter einer inneren Verdichtung zugunsten der Erhaltung von Grüngürteln rund um die Gemeinde, wie dem Bäumlhof zum Beispiel, und kämpfte erfolgreich gegen Bauprojekte in Riehener Parkanlagen wie im Sarasinpark und in Teilen des Wenkenparks. Er setzte sich ganz gezielt gegen hohe Bauten und Grossüberbauungen ein und sorgte damit federführend dafür, dass Riehen den einst prognostizierten Sprung zur 50'000-Einwohner-Siedlung nicht vollzog, sondern sich zum «grossen grünen



Gerhard Kaufmann mit seiner Frau Vreni und dem neugeborenen Sohn Andreas.

Fotos: Familie Kaufmann



Erste Amtshandlung als Präsident: Gerhard Kaufmann spricht am 1. Mai 1970 am Schachttag in Riehen.

PERSÖNLICH

Auf Augenhöhe

Meine ersten Begegnungen mit Gerhard Kaufmann hatte ich als junger Journalist der Riehener Zeitung. Beinahe ehrfürchtig ging ich zu unserem ersten Treffen. Schliesslich galt Gerhard Kaufmann seinerzeit als die Autorität in der Gemeinde.

Ich wurde angenehm überrascht, denn der mächtige Gemeindepräsident begegnete dem unerfahrenen Schreiberling auf Augenhöhe. Gerhard Kaufmann verstand es auch, Wege zu finden, Kompromisse, die es erlaubten, die ihm wichtigen Dinge vorwärtszubringen.

Wobei – in der Sache blieb er stets hart. Es sei denn, er kam aufgrund eigener Erlebnisse oder Recherchen zu einem neuen Schluss. Dann war er sich auch nicht zu schade, neue Wege einzuschlagen. Und wenn es darum ging, Blockaden zu lösen, war er durchaus zu Zugeständnissen bereit.

Was mich an Gerhard Kaufmann faszinierte, war seine innere Ruhe und Selbstverständlichkeit, die er oft ausstrahlte. Seine warme, ruhige Art zu sprechen. Begegnungen mit Gerhard Kaufmann waren stets bereichernd. Und faszinierend war sein Scharfsinn. Oft sah er Entwicklungen voraus, vermochte Fakten zu interpretieren und Strategien zu entwerfen. Er knüpfte Verbindungen und nutzte sie.

Einen gewissen Stolz konnte er nicht verbergen, auch wenn er sich immer als bescheiden geben wollte. Und so muss es eine grosse Genugtuung für ihn gewesen sein, als seine Tochter Christine Kaufmann als erste Frau zur Gemeindepräsidentin gewählt wurde. Eine Beruhigung vielleicht auch, weil er sich bis zuletzt um die Zukunft der Gemeinde sorgte und nun überzeugt sein konnte, dass Riehens Zukunft in guten Händen liegt. Fast schon mit Ehrfurcht, ganz sicher aber mit grosser Dankbarkeit denke ich an Gerhard Kaufmann und wünsche Familie und Freundeskreis viel Kraft. Und hoffe, dass er von irgendwo her mit seinem geheimnisvollen Lächeln wohlwollend zuschaut, wie wir unser Leben weiterleben.

Rolf Spiessler

BETTINGEN Widerstand gegen Ersatz des Ruftaxis

«5688 Plätze pro Nacht für 22 Gäste»

rs. In einer Medienmitteilung formuliert der Bettinger Einwohner Peter Hablützel seinen Protest gegen einen Entscheid des Gemeinderats, in den Nachtstunden statt der bisherigen Ruftaxis ab dem 10. Dezember 2023 zwischen den Haltestellen Bettingerstrasse und Chrischonaklinik grosse Busse der Linie 32 verkehren zu lassen. Gemäss dem Verwaltungsbericht 2022 der Gemeinde Bettingen hätten pro Nacht durchschnittlich nur 22 Fahrgäste im entsprechenden Zeitraum den Rufbus benutzt. Der nun vorgesehene Busbetrieb werde eine Kapazität von 5688 Plätzen pro Nacht

aufweisen. Ausserdem verkehre der Bus zwischen fixen Haltestellen, der Rufbus bringe die Fahrgäste nachts bis vor die Haustüre.

Er spreche für viele im Dorf, sagt Hablützel, und fordert vom Gemeinderat eine Vertagung der Nacht-Linie 32. Das bisherige Rufbus-Angebot müsse bis zur vollständigen Information der Bevölkerung weitergeführt werden. Die Meinung der Bevölkerung sei künftig zwingend zu berücksichtigen bei Entscheiden im Nahverkehr. Dem Gemeinderat warf er Willkür und Inkompetenz vor. Die RZ wird noch näher auf das Thema eingehen.

Reklame teil

Liste 7
für Riehen nach Bern
Patrick Huber
In den Nationalrat
Die Mitte Basel-Stadt

FONDATION BEYELER
21. 5. – 17. 9. 2023
DORIS SALCEDO

Das beste Kotelett vom Freilandsäuli

für den Grill, als Backofensteak oder paniert

Henz
NATURA-QUALITÄT

Telefon 061 643 07 77

www.riehener-zeitung.ch



SIEDLUNGSGÄRTEN Ein neues Konzept entworfen**Natur und Freizeit im Siedlungsraum**

rs. Am Anfang stand die Bau- und Wohn-genossenschaft Höflirain, die für ihren Neubau im Niederholz eine naturnahe Gartengestaltung anstrebte. Kurz darauf war die Mieter-Baugenossenschaft Basel (MBG) in ihrer Siedlung an der Rixheimerstrasse/Strassburgerallee in Basel mit einer Gartenumgestaltung konfrontiert. Ausgehend von diesen zwei Projekten wurde von der Schneider Gartengestaltung AG in Zusammenarbeit auch mit weiteren Fachleuten und Interessierten ein Konzept erarbeitet, wie Gärten in Siedlungsgebieten sowohl naturnah als auch anwohnerfreundlich gestaltet werden können, mit Spiel- und Freizeitflächen und Ruhezeiten für Tier und Vegetation, mit Lebensräumen für Insekten, Igel, Eidechsen und weitere Kleintiere, die Artenvielfalt fördernd, aber auch den Spieltrieb der Kinder berücksichtigend, mit Hochbeeten oder anderen Standorten für Nutzpflanzen, mit lauschigen Plätzchen, Grillplatz und so weiter.

So sind in der Zwischenzeit elf Gartenanlagen bei Wohnsiedlungen entstanden, davon fünf in Riehen, nämlich die vier Höflirain-Siedlungen Gottenstrasse 80–82 (Zentrum Niederholz), Grendelgasse 22a–22f (gegenüber Sportplatz), Rauracherstrasse 114–118/150–156 und Hörnliallee 81–83 sowie die MBG-Siedlung Rauracherstrasse 7–17/Bäumlihofstrasse 411. Letzteres Projekt, das vor zwei Jahren realisiert wurde, diente als Beispiel für einen «Tag des offenen Gartens». Am Donnerstag vergangener Woche luden Verantwortliche der MBG und der Schneider Gartengestaltung AG Behörden, Interessierte sowie andere Genossenschaften und Siedlungsverantwortliche zum Ortstermin ein. Von der Gemeinde Riehen waren auch Gemeinderat Felix Wehrli und die Fachverantwortliche Umwelt und Naturschutz Salome Leugger vor Ort.

Landschaftsarchitekt Markus Winter und weitere Fachleute führten durch die Gartenanlage entlang der Rauracherstrasse, erläuterten ihre Überlegungen und beantworteten Fragen. «Wir wollen an jedem Ort mit dem

Material arbeiten, das wir dort vorfinden, möglichst wenig abführen und auch möglichst wenig hinzufügen», erklärte Winter. So wurde zum Beispiel angefallener Aushub für einen Spielhügel mit Rutschbahn verwendet, an dessen Böschung es aber auch eine Igelhöhle, ein Insektenhotel und verschiedene insektenfreundliche Pflanzen hat. Ehemalige Wegplatten wurden zu Sitzbänken aufgeschichtet, die gleichzeitig den Eidechsen als Lebensraum dienen. Baumstämme wurden zu einem Totholz-Hügel aufgetürmt, ein astloser Birkenstamm wurde stehen gelassen als Lebensraum für Pilze oder Spechte. Und so weiter.

Die Erfahrungen, Überlegungen und Grundsätze wurden inzwischen in einer Broschüre zusammengefasst: «Mehr als Garten – Biodiversität im Siedlungsraum». Die Publikation wurde von Pro Natura Basel unterstützt. Sie soll Richtschnur für weitere Projekte sein – in drei weiteren MBG-Siedlungen wird bereits geplant. Und sie soll auch weitere Siedlungen dazu animieren, ihre Gärten naturnäher zu gestalten, zum Nutzen von Natur und Mensch.



Markus Winter, Landschaftsarchitekt, Mitinhaber der Schneider Gartengestaltung AG.



Spielhügel, aus Aushubmaterial aufgeschüttet.

Fotos: Rolf Spriessler

SILVER SURFERS Digitale Technologien für ältere Semester**Ist die KI in Riehen angekommen?**

rs. KI oder künstliche Intelligenz ist heute in aller Leute Munde. Erst kürzlich meldete die Presse, dass in Deutschland die teilweise beträchtlichen Verspätungen der Deutschen Bundesbahn verschwinden werden – dank KI.

Auch über die SilverSurfers weiss die intelligente Maschine Bescheid und stösst nach fünf Sekunden folgende Information aus: «Die SilverSurfers Riehen sind eine Gruppe älterer Menschen, die sich für digitale Technologien interessieren und diese nutzen möchten. Sie bieten verschiedene Aktivitäten und Unterstützung für Senioren und Seniorinnen an, um ihnen den Einstieg in die digitale Welt zu erleichtern. Dazu gehören Schulungen zu Themen wie die Internetnutzung, E-Mail-Kommunikation, soziale Medien und Online-Sicherheit. Die SilverSurfers organisieren auch regelmässige Treffen, bei denen sich die Mitglieder austauschen und voneinander lernen können. Es ist eine grossartige Möglichkeit für ältere Menschen, ihre digitalen Fähigkeiten zu verbessern, neue Kontakte zu

knüpfen und sich in der modernen Technologie zurechtzufinden.»

Die SilverSurfers Gruppe wird Ihnen demnächst weitere Aspekte von KI näherbringen. Das tun sie über einen Kiosk, der nicht auf dem Dorfplatz zu stehen kommt, sondern im Internet. An diesem Kiosk, an dem normalerweise auch Kaugummi oder sonstiger Krimskrams verkauft wird, finden sich nur Kopien von Artikeln zum Thema KI aus Zeitungen. Ansehen und Lesen der Artikel (Download) sind gratis. Ebenso der Bereich Upload. Hier laden Mitglieder und Sympathisanten Artikel aus Zeitungen und Zeitschriften hoch. Mit dieser Auswahl erhält jedermann einen Eindruck über KI. Abgerundet wird dieses Thema durch Vorträge von Unternehmen, die KI bereits einsetzen.

Wem Up- und Download nicht vertraut sind, lernt das in Kursen bei den SilverSurfers in Riehen. Die Kurse beginnen am Freitag, 15. September, um 9.30 Uhr im Adullam Riehen. Anmeldung am besten per E-Mail an doris-luescher@bluewin.ch. Wie bisher ist die erste Stunde gratis.

VERNISSAGE Neue Ausstellung mit Werken von Gustav Stettler im Kunst Raum Riehen**Seine Aufmerksamkeit galt den Menschen**

Die Besucherinnen und Besucher der Vernissage (vorne rechts Gemeinderat Stefan Suter) lauschen den Worten des Kuratoren-duos.

Fotos: Nathalie Reichel



Menschen, wenn auch hier ausnahmsweise mal ohne den sonst charakteristischen Blick nach vorn, sind ein häufiges Motiv bei Gustav Stettler.

Beim Betreten des Eingangsbereichs begegnet man zunächst einmal nur einer Reproduktion. Das Original des Werks «Existenzialist» von 1953 im Besitz des Bundes habe aus konservatorischen Gründen nicht entliehen werden können, ist dem Täfelchen unter dem Bild zu entnehmen. Anlass zur Enttäuschung gibt diese Tatsache jedoch nicht. In den restlichen Räumlichkeiten kommt der Besucher ganz auf seine Kosten.

Zu finden sind in der neuen Ausstellung des Kunst Raums Riehen «Ma vie, les autres. Der Maler Gustav Stettler» zahlreiche Originale, die aus öffentlichen Sammlungen, einem privat aufbewahrten Nachlass und dem Archiv Regionaler Künstlernachlässe Basel stammen. «Uns lag ein unglaublicher Fundus an Quellen vor», berichtete Co-Kurator Jean-Claude Freymond-Guth an der Vernissage letzten Freitag nach der kurzen Begrüssung durch Gemeinderat Stefan Suter. Herauskristallisiert haben sich aus ebendiesem Fundus fünf Themenbereiche, in die sich auch die Ausstellung gliedert.

Die Stadt als Ungeheuer

Der Maler Gustav Stettler verbrachte die meiste Zeit seines Lebens in seiner Wahlheimat Riehen – 1989 erhielt er auch den Kulturpreis der Gemeinde –,

und wuchs auf dem Land auf. Auf ihn wirkte die Stadt Basel bei seiner Ankunft 1934 umso mehr wie ein grosses Ungeheuer; Freymond-Guth sprach diesbezüglich von «Bedrohlichkeit und Enge», die der Künstler empfunden habe.

Und genau das spiegelt sich in Stettlers Stadtbildern im Erdgeschoss: dicht aneinandergereihte Häuserfronten, dunkle Umgebung und kein einziger freier Fleck – ein zugegebenermassen ziemlich bedrückender Anblick. Nicht zu übersehen sind in diesem Raum, der den Themenbereich «Der Mensch, die Stadt, die Kunst» beherbergt, aber auch die zahlreichen Porträts. Sie zeigen Menschen, die vom Stil her ganz unterschiedlich sind, eins aber gemein haben: ihren konzentrierten Blick nach vorn. Eher selten mischen sich Landschaftsbilder unter die gezeigten Werke. Stettlers Aufmerksamkeit galt also ganz offensichtlich überwiegend den Menschen – was ja auch dem Titel der Ausstellung zu entnehmen ist.

Auch im Themenbereich «Maler im Generationenstreit» und generell in Stettlers Oeuvre sind Menschen, die ihrem Betrachter direkt in die Augen schauen – als wollten sie mit ihm Kontakt aufnehmen, kommunizieren – ein häufiges Motiv. Etwas zu viel wird es aber zwi-

schendurch schon. So leuchtet beim Betrachten seines wohl berühmtesten Bildes «Die Zeugen» von 1942 ziemlich schnell ein, weshalb es, ursprünglich im Trauzimmer des Zivilstandesamts platziert, bei Heiratenden und Gästen derart unbeliebt war, dass es wieder abgenommen werden musste. Man stelle sich nur vor, es starren einen beim Heiraten 13 Augenpaare an ... Und dann noch mit diesen skeptischen Blicken ...

«Gazette Gustave»

Aus dem anfänglichen Wunsch, passend zur Ausstellung ein Buch zu publizieren, das Gustav Stettler aus einer neuen Perspektive gezeigt hätte, wurde aus zeitlichen und finanziellen Gründen nichts, wie Co-Kuratorin Isabel Zürcher erzählte. Mit leeren Händen war das Kuratorenduo dennoch nicht gekommen. Vor der Vernissage hatten alle Gäste eine vierseitige Zeitung bekommen; diese liegt übrigens auch jetzt noch im Kunst Raum Riehen auf. Zürcher erklärte, das Blatt sei als lose Wegleitung zur Ausstellung zu verstehen. «Das ursprüngliche Vorhaben ist nun zu dieser «Gazette Gustave» eingeschmolzen, und das ist gut so. Das gibt dem Künstler eine Leichtigkeit, die er bis heute so noch nicht erfahren hat.»

Nathalie Reichel

BAUMPFLEGE Fällarbeiten auf der Wettsteinanlage als Folge eines Gewitters**Silberlinde war stark von Pilz befallen**

rs. Aufgrund von Schäden, die nach dem heftigen Gewitter vom 24. August festgestellt worden waren, wurde am Donnerstag vergangener Woche eine mächtige, rund hundertjährige Silberlinde auf der Wettsteinanlage gefällt. Die Fällung erfolgte durch eine spezialisierte Firma mit einem PneuKran, der den Baum von oben nach unten in Teilen abschnitt, die auf den Boden gelegt wurden. Die Stamm- und Astteile wurden auf der Kompostierungsanlage Maienbühl weiter zerkleinert und zu Brennholz verarbeitet.

Während der Arbeiten brach der Stamm im unteren Bereich durch Maschineneinwirkung auseinander und es zeigte sich, dass der Stamm auf dieser Höhe fast vollständig von Pilz befallen war. Der Baum hätte dort jederzeit brechen können und es zeigte sich nachträglich, dass der Fällentscheid unbedingt nötig war und möglicherweise Schlimmes verhindert hat.



Während der Fällarbeiten der Silberlinde im Dorf brach der Stamm auseinander und zeigte innen starken Pilzbefall.

Foto: Rolf Spriessler

**Marktbetrieb im Dorf bei Prachtswetter**

rs. Der Riehener Dorfmarkt vom vergangenen Samstag, der bei sonnigem Wetter rund um den Dorfplatz über die Bühne ging, war mit knapp 80 Ständen gut bestückt und zog vor allem am Vormittag viele Leute an. Für die Gäste an den Festbänken unter den Sonnenschirmen spielte auch die Silver Dream Music zur Unterhaltung auf.

Fotos: Rolf Spriessler

CARTE BLANCHE



Urs Rinklin
ist Winzer im Wyyguet Rinklin.

Zeit zum Lesen

Wenn ein Winzer vom «Lesen» redet, dann meint er eher selten, dass man mit einem Buch gemütlich in der Sofaecke liegt. Es geht meistens um die Traubenlese, und die ist alles andere als gemütlich – zumindest für den Winzer und die direkt Beteiligten!

Trotz der ganzen Arbeit ist es auch eine sehr schöne Zeit, da wir im wortwörtlichen Sinn die Früchte unserer Arbeit nach Hause bringen. Wenn auch Sie das Erlebnis Weinlese einmal hautnah miterleben möchten, dann melden Sie sich einfach bei uns (SMS an 079 645 17 61). Wir freuen uns über jede helfende Hand!

Das Jahr 2023 brachte den idealen Mix aus Sonne und Regen und an den Rebstöcken hängt ein schöner Ertrag, an dem aber auch andere ihre Freude haben: Vögel, Wespen, Rehe und auch der Dachs können mit ihrer Schnauserei einen spürbaren Verlust verursachen. Dazu kommen noch die ungeflügelten «Vögel», die der Verlockung erliegen und in die reifen Trauben greifen. Liebe Wanderer und Spaziergänger, bitte respektiert die Arbeit und das Eigentum und lasst eure Finger von den Trauben!

Zum jetzigen Zeitpunkt kann uns nur noch ein sehr nasser September daran hindern, einen richtig guten Jahrgang in die Keller zu bringen – und die Kirschesigfliege! Diese kleinen Mücken sind von Auge nicht von den bekannten Fruchtfliegen zu unterscheiden, haben aber die Fähigkeit, ihre Eier in intakte Früchte zu legen. Die angestochenen Traubenbeeren werden essigstichig und müssen bei der Lese mühsam und zeitraubend herausgepickt werden. Hat der Befall einmal begonnen und die Witterung kommt der Essigfliege entgegen, kann eine ganze Rebfläche innerhalb von ein paar Tagen (!) so stark befallen sein, dass sich eine Ernte nicht mehr lohnt.

Man sieht: Wir befinden uns auf der Zielgeraden, aber sind noch nicht am Ziel, und ein alter Spruch sagt: «Man hat den Wein erst, wenn er im Glas ist – und selbst dann kann man ihn noch verschütten!»

Nun wünsche ich Ihnen noch einen schönen Spätsommer und geniessen Sie den Herbst! Und wenn im November die Traubenlese definitiv vorbei ist und die wichtigsten Arbeiten am Jungwein ausgeführt sind, habe auch ich wieder Zeit zum Lesen – und dann hat es auch beim Winzer nichts mehr mit Trauben zu tun!

IMPRESSUM

RIEHENER ZEITUNG

Verlag:
Riehener Zeitung AG, Greifengasse 11, 4058 Basel
Telefon 061 645 1000
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch

Redaktion:
Schopfgrässchen 8, 4125 Riehen
Michèle Faller (mf, Chefredaktorin) Tel. 061 645 10 07
Nathalie Reichel (nre), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Boris Burkhardt (bob), Sophie Chaillot (sc),
Manuela Humbel (mhu), Philippe Jaquet (Fotos),
Véronique Jaquet (Fotos), Matthias Kempf (mk),
Stefan Leimer (sl), Sara Wild (swi),
Regine Ounas-Kräusel (ouk), Ralph Schindel (rsc),
Fabian Schwarzenbach (sch), Nadia Tamm (nt).

Inserate/Administration:
Thorsten Krüger (Leitung), Martina Basler,
Eva Soltész, Telefon 061 645 1000

Abonnementspreise:
Fr. 85.- jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 2.-)
Abo-Bestellung über Telefon 061 264 64 64
Erscheint wöchentlich im Abonnement.
Auflage: 12'046/4804 (WEMF-beglaubigt 2022)
Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 17 Uhr.
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

reinhardt

Die Riehener Zeitung ist ein Unternehmen des Friedrich Reinhardt Verlags.

LESUNG Bernhard Chiquet eröffnete letzte Woche die Saison der Arena Literaturinitiative

Zwischen Fantasie und Biografie

Ein Buch zu schreiben, sei das eine. Aber einen Roman? Das sei ein Unding, denn während Ersteres lediglich das Verfassen der Geschichte im Textformat umfasse, sei bei Letzterem derart vieles unklar: Layout, Schriftgrösse, Cover ... Die Auseinandersetzung mit diesen Aspekten sei ein Prozess. Einer, der durchaus auch als ein ästhetischer und partizipativer zu begreifen sei.

Der Riehener Schriftsteller Bernhard Chiquet, der am Donnerstag vergangener Woche im randvollen Kellertheater mit seinem Debütroman «Nach Manhattan» die Arena-Saison eröffnete, wollte offenbar in genau diesen Prozess involviert sein. So habe er während der Verlagssuche gleichzeitig begonnen, Covers zu gestalten – «ohne die Hoffnung zu haben, dass auch etwas davon erscheint», wie er sagte. Von seinen vier Entwürfen – sie waren an jenem Abend alle im Kellertheater aufgehängt – machte schliesslich dann doch einer das Rennen. «Das Cover erinnert fast schon ein wenig an Edward Hopper», kommentierte Moderatorin Katja Fusek.

Der gut 400-seitige Roman «Nach Manhattan» handelt von Schweizer Arbeitsmigrantinnen und -migranten – Chiquets Vorfahren –, die im frühen 20. Jahrhundert aus Abenteuerlust und Perspektivlosigkeit in den Vereinigten Staaten eine bessere Zukunft suchen. Das Buch ist aber weder eine wahrheitsgetreue Nacherzählung der Familiengeschichte noch ein komplettes Fantasieprodukt des Riehener Autors. Vielmehr ist es etwas dazwischen. Biografische Elemente erhielt es unter anderem durch eine zufällig gefundene Kiste mit Zeitdokumenten der Familie, insbesondere der Grosstanten, die ausgewandert waren.



Das Publikum war zur Arena-Lesung des Rieheners Bernhard Chiquet letzte Woche im Kellertheater der Alten Kanzei ungewohnt zahlreich erschienen.

Foto: Nathalie Reichel

Massaker und Jazzmusik

Durch die vorgelesenen Passagen erhielt das Publikum Einblicke in die Arbeitswelt von Chiquets migrierten Vorfahren, die als Butler und Kindermädchen für illustre Persönlichkeiten der New Yorker Oberschicht tätig waren, ehe sie wieder in ihre Heimat zurückkehrten. Aber auch zeitgenössische historische Ereignisse, in denen sich die Protagonisten des Buches widerspiegeln, werden geschickt in den Plot eingeflochten – so zum Beispiel das Ludlow-Massaker von 1914, vor dem sich die Familie Rockefeller in Sicherheit bringen soll, nicht aber Alcide, Chiquets Grossonkel, der bei ihr angestellt ist. Zur gleichen Zeit wird dessen Schwester Julia mit völlig anderen Problemen konfrontiert und

taucht bei der Familie Baileys, wo sie als Kindermädchen arbeitet, in die Welt der Jazzmusik ein.

Im Laufe der Lesung wurde klar: Bernhard Chiquet legt Wert auf klare und detailgetreue Beschreibung von Gefühlen, Objekten und Situationen. Ebenso auf Erinnerungen der Protagonisten, die er aber nicht künstlich einbettet, sondern vielmehr beiläufig durchschimmern lässt. Dadurch wirken die Schilderungen unglaublich authentisch, auch wenn sie es in Wirklichkeit nicht immer sind, und Fiktion verschmilzt mit Realität. Die natürliche Art und Weise, mit der das geschieht, ist eindrücklich.

Viel Platz scheinen in der Geschichte aber auch Klänge und Geräusche zu erhalten. Und zwar nicht

nur musikalische, angenehme Töne, wie Katja Fusek bemerkte, sondern auch ganz alltägliche, ja vielleicht sogar unangenehme Geräusche wie jene eines Staubsaugers.

Ob das Absicht sei? Zum einen, erwiderte der Autor, laufe Alcide an einer gewissen Stelle der Geschichte absichtlich blind durch die Stadt, um eine Steigerung seiner Sinne zu erleben – die tragische Ironie daran sei, dass er im Laufe der Geschichte ertaube. Zum anderen, so Chiquet weiter, sei er selber ein grosser Fan von verschiedenen Musikstilrichtungen. Auch während des Schreibprozesses habe er oft die Stücke, die in der Geschichte vorkommen, vor sich hin gesungen.

Nathalie Reichel

RENDEZ-VOUS MIT ... Michel Ganter, Badmeister und Werkhofmitarbeiter bei der Gemeinde Bettingen

«Das Klischee stimmt nicht so ganz»

Es ist ein ruhiger Mittwochnachmittag im August, draussen ist es angenehme 17 Grad warm – doch zum Baden ist das offenbar allen noch ein wenig zu frisch. Das Gartenbad Bettingen jedenfalls ist wie leer gefegt: Keine Kinder planschen im Becken, keine Erwachsenen sonnen sich auf der Wiese.

Für Badmeister Michel Ganter bedeutet das nicht, dass er heute frei hat: «An solchen Tagen kümmerge ich mich um den Gartenunterhalt und die Sauberkeit der Garderoben oder erledige Bestellungen im Büro.» Schliesslich müsse die Anlage ja stets gepflegt und jederzeit bereit sein, Gäste zu empfangen. Aber ob es, so ganz ohne Publikum und wenn die Hauptaufgabe eines Badmeisters gänzlich wegfällt, nicht auch manchmal langweilig wird? Der Badmeister schüttelt den Kopf. «Langweilig ist das falsche Wort. Natürlich ist es weniger interessant, als wenn wir Besucherinnen und Besucher haben, aber die Zeit hocken wir in diesem Sinn nicht ab.»

Familiärer als in der Stadt

Ganter, der seit März im Werkhof Bettingen und den Sommer über als Badmeister in der Dorfbadi tätig ist, habe ganz bewusst nach einem Gartenbad gesucht, «wo es familiärer ist und die Leute freundlicher miteinander umgehen». Das sei an seinem vorherigen Arbeitsort, dem Gartenbad Bachgraben, ein wenig anders gewesen: Da das Publikum vielmehr aus Jugendlichen bestanden habe, sei es zwischendurch immer wieder einmal zu Konkurrenzsituationen oder kleineren Auseinandersetzungen unter gleichaltrigen Gästen gekommen. Das sei Ganter mit der Zeit «zu stressig» gewesen. Was ebenfalls zur ganz bewussten Bewerbung bei der Badi Bettingen beigetragen habe, sei das Badmeisterteam, das er bereits aus vorherigen Stellen oder dem Brevetkurs gekannt habe. «Ich wusste genau, worauf ich mich einlasse», lacht Ganter, ehe er ergänzt: «Nein im Ernst. Ich habe einen starken Teamgeist – wahrscheinlich auch, weil ich seit meinem fünften Lebensjahr Eishockey spiele.»



Liebt die Verantwortung, für seine Badegäste da sein zu dürfen: Badmeister Michel Ganter.

Foto: Nathalie Reichel

Das perfekte Badewetter herrscht zwar inzwischen wieder, doch kommende Woche, am 16. September, ist die Saison definitiv vorbei und das Gartenbad schliesst seine Tore. «Es war eine gute Saison, die bisher ruhig, ohne Unfälle und mit guten Besucherzahlen über die Bühne gegangen ist», zieht der neue Badmeister Bilanz. Auch kleinere Eingriffe oder Einsätze seien glücklicherweise nicht nötig gewesen.

Wobei dies nicht bedeutet, dass selbst an den heissesten Tagen nichts zu tun war: Angesprochen auf das recht klischeehafte Bild, die Arbeit eines Badmeisters bestehe vor allem darin, stundenlang in der Sonne zu sitzen und – je nach Ort – aufs Schwimmbad oder Meer zu blicken, muss Ganter

schmunzeln und stark relativieren: «Während des Badebetriebs sind wir laufend, stehend oder sitzend am Beckenrand präsent, sprechen zu den Leuten und geben ihnen, wo nötig, Anweisungen. Hinzu kommen stündliche WC-Kontrollen und Erste-Hilfe-Einsätze im Falle von Bienenstichen oder Ähnlichem. Das Klischee stimmt also nicht so ganz.» Nicht zu unterschätzen sei, insbesondere bei grösserem Besucheransturm, schliesslich auch der hohe Lärmpegel, durch den sich ein Badmeister keinesfalls ablenken lassen dürfe.

Der Vorfall, bei dem ein Mädchen Anfang Juli nach einem Badeunfall im Gartenbad St. Jakob im Spital verstorben ist, hatte auf das Verhalten der

Bettinger Badegäste laut Ganter zwar «keinen spürbaren Einfluss». Ihm selber habe das Ereignis hingegen noch einmal vor Augen geführt, wie wichtig eine konzentrierte Beobachtung des Beckens und der Schwimmenden sei. Die Verantwortung minderjähriger Badegäste liege dennoch nach wie vor bei deren Eltern respektive Begleitpersonen, betont der Badmeister. Gerade bei Fünf- bis Sechsjährigen sei besonders grosse Vorsicht geboten, weil die Kinder in diesem Alter oftmals fälschlicherweise den Eindruck machten, ausreichende Schwimfähigkeiten zu besitzen.

Bewusster Berufswechsel

Der 30-jährige Basler ist ursprünglich gelernter Automechaniker, doch lange hat er auf diesem Beruf nicht gearbeitet. Wie die Bewerbung in Bettingen war auch der Wechsel zum Badmeisterjob ganz bewusst geschehen, wobei Ganter vielleicht sogar beide Gegebenheiten ein wenig in die Wiege gelegt bekam: Die Badi in Bettingen besuchte er nämlich bereits als kleiner Junge und seine Mutter arbeitete selber lange als Kassiererin bei den Basler Sportamt-Bädern. Doch wie man sich denken kann, genügt Letzteres natürlich nicht für eine Berufswahl. Ganter sei Badmeister geworden, weil ihn einerseits die Verantwortung, präsent zu sein und Leute zu retten, und andererseits der Publikumskontakt gereizt hätten. Oberstes Gebot sei für ihn, «dass der Badegast so gesund die Badi verlässt, wie er sie auch betreten hat».

Nach Ende der Saison geht es für Ganter wieder beim Werkdienst weiter. Eine separate Lehre sei dafür nicht nötig, aber regelmässig besuche er Wochenkurse, um sich die benötigten Fähigkeiten anzueignen. Bereits absolviert habe er in diesem Rahmen einen Staplerkurs. Ganter freut sich auf seine bevorstehenden Aufgaben im Bettinger Werkdienst – und auf eine offensichtlich ganz besonders: «Hoffentlich gibt's in einigen Monaten, wenn der Winterdienst angesagt ist, dann auch ordentlich Schnee.»

Nathalie Reichel

Jetzt inserieren

Rufen Sie uns an.
Tel. 061 645 1000

RIEHENER ZEITUNG



FDP
Die Liberalen

2x
auf Ihre Liste



Martin Dätwyler

In den Nationalrat

www.martin-daetwyler.ch

Liste 1

22. Oktober 2023

Kirchzettel

vom 9. bis 15. September 2023

Evang.-ref. Kirchgemeinde Riehen-Bettingen
Wochengruss aus der Kirchgemeinde ab Band:
Tel. 061 551 04 41
Videos unter www.erk-bs.ch/videogottesdienste
Weitere Infos siehe unter www.riehen-bettingen.ch
Kollekte zugunsten: Oecu

Dorfkirche

Sa 11.00 Jungschar Riehen-Dorf:
Heuschrecke, Meierhof
So 10.00 Lobgottesdienst zum Thema «Beten
statt Motzen» mit Predigt von Pfr.
Silas Deutscher, Kindertrüff im Mei-
erhof, anschliessend Kirchenkaffee
Mo 6.00 Morgengebet, Pfarrkapelle
9.00 Spielgruppe Arche Noah, Pfarrsaal
Di 10.00 Bibelcafé in der Eulerstube,
Pfarrerin Martina Holder
Do 12.00 Mittagsclub Meierhof, Meierhof
Fr 6.00 Morgengebet, Dorfkirche

Kirche Bettingen

Sa 14.00 Jungschar Bettingen-Chrischona,
Kirche Bettingen
So 10.00 Gottesdienst, Pfarrer Bernhard
Rothen
Mo 18.30 Singfrauen
Di 15.00 Altersstube Bettingen
18.00 Coyotes Bettingen (Unihockey) U9,
Turnhalle Primarschule Bettingen
Mi 12.00 Senioren Mittagstisch in Bettingen,
Baslerhof Bettingen
Do 19.00 TC + ab 17 Jahren
Fr 8.30 Spielgruppe Chäfereggl
18.00 Coyotes Bettingen (Unihockey),
Turnhalle Primarschule Bettingen

Kornfeldkirche

Mo 9.30 Müttergebet
12.00 Generationenmittagstisch im Café
Kornfeld, Anmeldung bis Sonntag-
abend bei Katrin, Tel. 076 596 08 02
18.00 Jigitas: Tanzgruppe für Mädchen
ab 8 Jahren
Di 14.30 Café Kornfeld geöffnet
15.00 Spielnachmittag für Familien
Do 12.00 Mittagsclub Kornfeld

Andreashaus

So 10.00 Gottesdienst,
Predigttext: Matthäus 14, 14-21,
Pfarrer Andreas Klaiber
Mi 14.30 Senioren-Kaffikränzli
Do 8.00 Börsen-Café
8.30 Kleiderbörse
18.00 Nachtessen für alle
19.15 Impuls am Abend,
Pfarrer Andreas Klaiber

Kommunität Diakonissenhaus Riehen
Schützengasse 51, Telefon 061 645 45 45
www.diakonissen-riehen.ch

So 9.30 Gottesdienst, Pfr. Beat Weber
Fr 17.00 Vesper-Gebet zum
Arbeitswochenschluss

Freie Evangelische Gemeinde Riehen
Begegnungszentrum Erlensträsschen 47,
www.feg-riehen.ch

Sa 9.00 60plusminus: Wanderung Gempen
11.00 Jungschar
So 10.00 Abendmahlgottesdienst, Predigt
Stefan Schwyer, mit Livestream
10.00 Pandas (0-3 Jahre), Kidstreff,
Eisbären (3-6 Jahre), Training
19.00 Sela - Anbetungsabend
Di 6.30 Stand-uf-Gebet
9.30 Café Binggis
Mi 14.15 Wulle-Club
Do 12.00 Mittagstisch 50+
Fr 20.00 Elternaustausch

Röm.-Kath. Kirche St. Franziskus
Äussere Baselstrasse 168, Tel. 061 641 52 22
info@stfranziskus-riehen.ch
www.stfranziskus-riehen.ch

Dorothee Becker, Gemeindeleitung

Das Sekretariat ist geöffnet: Mo-Fr,
8.30-11.30 Uhr, Di und Do, 14-16 Uhr
Die Gottesdienste am Sonntag können über
einen Audiostream entweder am Telefon
oder über das Internet live mitgehört
werden: 061 533 75 40 oder
<https://www.stfranziskus-riehen.ch>

Sa 17.30 Kommunionfeier - Familien-
gottesdienst zum Startanlass der
Erstkommunion mit Musikteam,
H. Döhling/D. Becker
So 10.30 Eucharistiefeier, M. Föhn/D. Becker
15.00 Rosenkranzgebet
18.00 Ökumenisches Taizégebet
Di 12.00 Mittagstisch für alle, Anmeldung
bis Montag, 11 Uhr, bei D. Moreno,
Tel. 061 601 70 76
Do 9.30 Eucharistiefeier mit anschlies-
sendem Kaffee im Pfarreiheim
18.30 Junia-Gottesdienst. Anlässlich der
Veröffentlichung der Pilotstudie
zum Missbrauch in der Kirche am
12. September bieten wir im Junia-
Gottesdienst die Möglichkeit, die
eigene Betroffenheit - sei es als von
Missbrauch Betroffene, sei es als
von Nachrichten und Studien
Betroffene und Aufgewühlte - ins
Gebet und zur Sprache zu bringen.
Im Anschluss an den Gottesdienst
laden wir zum Austausch ins Pfar-
reiheim ein. Seelsorgende stehen
zum Gespräch zur Verfügung.

Neuapostolische Kirche Riehen

Mi 20.00 Gottesdienst
So 9.30 Gottesdienst

Weitere Infos unter: www.riehen.nak.ch

U. BAUMANN

Haushalt. Küchen. Service.

Küchen, ganz persönlich.

Als regionales Fachgeschäft bieten wir massgeschneiderte
Küchen sowie Haushaltsgeräte aller Qualitätsmarken an.
Unsere langjährige Erfahrung garantiert Ihnen Mehrwerte
Dank einer persönlichen Beratung, Planung sowie
reibungslosen Ausführung Ihrer Traumküche.
Lassen Sie sich jetzt beraten - ganz persönlich.

Mühlemattstrasse 25/28 | 4104 Oberwil
061 405 11 66 | baumannoberwil.ch



Die mit de roote Auto!

Gesucht Haushaltshilfe

2 mal 3 Stunden pro Woche
in sehr gepflegtem Haus
in Riehen.

Telefon 061 641 41 30

DIE NEUESTEN BÜCHER



reinhardt.ch

Ökologischer Neubau an ruhiger Lage in Riehen

Zu verkaufen im Stockwerkeigentum: fünf attraktive und helle Wohnungen (2-, 3- und
4-Zimmer), 2 Studios mit Nasszelle und zwei Hobbyräume im **Hirshalm 23 in Riehen**

Die angebotenen Objekte richten sich an alle Altersgruppen und ermöglichen ein flexib-
les Wohnen, auch mit Arbeiten kombinierbar. Allen Bewohnern steht ein Gemeinschafts-
raum zur Verfügung. Informationen finden Sie unter www.veriba.ch.



VERIBA
IMMOBILIEN

Veriba Immobilien GmbH
Schützenmattstrasse 39A, 4051 Basel

www.veriba.ch
Tel. 061 205 02 03

Wir sind da, wenn es belastend wird.
Ihre Spende macht es möglich. Merci.

www.prosenectute.ch | IBAN CH91 0900 0000 8750 0301 3



PRO
SENECTUTE



Wenn der Herr nicht das Haus baut, dann ist alle Mühe der Bauleute umsonst.
Wenn der Herr nicht die Stadt bewacht, dann wachen die Wächter vergeblich.
(Psalm 127, 1)

Bis zuletzt war er voller Schaffenskraft und Tatendrang. Gleichzeitig hat
er das nahende Ende bewusst angenommen und so manchen Abschied
ermöglicht. Umgeben von seinen Liebsten durfte unser geliebter Ehemann,
Vater, Grossvater, Bruder, Schwager, Onkel, Götti, Schwiegervater und Freund

Gerhard Alfred Kaufmann-Ruch

21. Mai 1931 – 1. September 2023

zu Hause friedlich einschlafen.

In grosser Liebe und Dankbarkeit bleibt er in unseren Erinnerungen gegen-
wärtig. Sein wacher Geist und seine liebevolle Fürsorge werden uns sehr fehlen.

Verena Kaufmann-Ruch
Christine Kaufmann und Maurizio
Gianini mit Cleo
Regula Kaufmann mit Elena, Linus,
Diego und Benjamin
Andreas Kaufmann und Sandra Fink
Daniel Kaufmann und Azadeh Babaei
Beat und Marlies Kaufmann-Salzman
Carole und David Ryan Kaufmann
mit Mathieu, Nicolas und Sophie
Ariane Kaufmann
Helen Schmid-Hari

Sabine und Hanspeter Wicki
mit Familie
Thomas und Mirjam Friedlin
Menzinger mit Familie
Dorette Hägeli
Felix Blindenbacher mit Familie
Maja und Richard Berger
mit Familie
Urs und Anna Blindenbacher
mit Familie
Verwandte und Freunde

Wir verabschieden uns von Geri am 15. September 2023 um 15 Uhr in
der Dorfkirche Riehen. Die Urnenbestattung auf dem Gottesacker Riehen
findet vorgängig im engsten Familienkreis statt.

Wir danken Dr. Eva Biland sowie der Spitex Surinam und der Palliativ- und
Onko-Spitex Basel für die umsichtige Betreuung und Unterstützung.

Anstelle von Blumen gedenke man bitte der Kirchgemeindestiftung Riehen
Bettingen, Kirchplatz 7, 4125 Riehen für ihre wertvolle Gemeindegabe.
IBAN CH47 0900 0000 6003 9855 1

Traueradresse: Verena Kaufmann-Ruch, Bockrainweg 18, 4125 Riehen



In grosser Trauer nehmen wir Abschied von

alt Gemeindepräsident
Gerhard Kaufmann

1931 – 2023

Gerhard Kaufmann war von 1964 bis 1966 Mitglied des Weiteren Gemein-
derats (heute Einwohnerrat), anschliessend des Engeren Gemeinderats
(heute Gemeinderat). 28 Jahre lang hatte er das Amt des Gemeindepräsi-
denten inne und brachte Riehen mutig und visionär voran.

Gerhard Kaufmann war ein vorausschauender Politiker und hat Riehen in
eine zukunftstaugliche, eigenständige Gemeinde entwickelt ohne seinen
Charakter als «Grosses Grünes Dorf» zu verlieren.
Seinen Angehörigen gelten unsere Gedanken und unser tiefes Beileid.

In stiller Anteilnahme
Gemeindeverwaltung Riehen

Wir trauern um

Gerhard Kaufmann-Ruch

Bürgerratspräsident 1970 – 1982

der im Alter von 92 Jahren verstorben ist. Wir werden Gerhard
Kaufmann ein ehrendes Andenken bewahren und entbieten den
Angehörigen unsere herzlichste Anteilnahme.

Bürgergemeinde Riehen

Für den Bürgerrat
Andreas Künzi, Präsident



Suchet das Wohl der Stadt, in die ich euch führte
und bittet den Herrn für sie, denn wenn es ihr
wohl geht, geht es auch euch wohl!
Jeremia, 29.7

Tief betroffen trauert die EVP Basel-Stadt und die EVP Riehen-Bettingen um

Gerhard Kaufmann

21. Mai 1931 – 1. September 2023

Mit Gerhard Kaufmann verlieren wir einen langjährigen Weggefährten, der
die EVP Basel-Stadt und insbesondere die EVP Riehen-Bettingen über viele
Jahre begleitet und geprägt hat. Gerhard Kaufmann war von 1964 bis 1966
Mitglied des damaligen Weiteren Gemeinderats und wurde 1966 in den Gemein-
derat Riehen gewählt. Diesem stand er von 1970 bis 1998 als Gemein-
depräsident vor. Von 1970 bis 1982 war er gleichzeitig Bürgerratspräsident.
Von 2000 bis 2005 vertrat er die Gemeinde Riehen im Verfassungsrat zur
Totalrevision der kantonalen Verfassung. Und in den Jahren 1999 bis 2006
war er Präsident der EVP Basel-Stadt, danach lange Jahre ihr Aktuar.

Bis zuletzt nahm er regelmässig an den Mitgliederversammlungen und
weiteren Anlässen teil. Wir schätzten seine fundierten und manchmal auch
pointierten Stellungnahmen wie auch seine reiche politische Erfahrung.
Unsere herzliche Anteilnahme gehört der Trauerfamilie. Als EVP sind wir
dem Verstorbenen zu grossem Dank verpflichtet und werden ihm ein
ehrendes Andenken bewahren.

Im Namen der EVP Basel-Stadt und der EVP Riehen Bettingen

Brigitte Gysin
Präsidentin EVP Basel-Stadt

Rebecca Stankowski
Co-Präsidentin EVP Riehen-Bettingen

Die Trauerfeier findet am **Freitag, 15. September 2023, 15 Uhr, in der
Dorfkirche Riehen** statt.

KULTURMOMENTE 23 Konzert mit Lesung

Bedeutender Musiker und Mensch

Riehen kann sich rühmen, einen der bedeutendsten Musiker und Violinisten des 20. Jahrhunderts als Riehener Bürger aufgenommen zu haben. Dies im Jahre 1935, als Adolf Busch mit seiner Familie und dem Pianisten Rudolf Serkin sich in Riehen niederliess und am Schnitterweg ein Doppelhaus baute. Busch zu Ehren findet am Sonntag, 17. September, um 17 Uhr im Lüscheraal der Alten Kanzlei ein Konzert mit begleitenden Wortvorträgen statt. Dieser Kultur Anlass zu Ehren des bedeutenden Musikers und Menschen unterstreicht dessen Tätigkeit als Geiger. Ausserdem kommt Busch auch als Komponist zum Zug. Und mit eindrücklichen Zeitzeugnissen, die die Paul-Sacher-Stiftung Basel freundlicherweise aus dem Nachlass Adolf Buschs zur Verfügung stellt, wird auch der Mensch Adolf Busch ins Zentrum gerückt.

Adolf Busch war, wie auch sein Bruder Fritz, der als Dirigent wirkte, bei den ersten Zeichen des Nationalsozialismus in Deutschland alarmiert. Die Umstände des Antisemitismus auch in der Berufswelt der Kulturschaffenden führte die Buschs ins Exil. Adolf liess sich schon 1929 in Basel nieder. Dokumente, Briefe und Presseartikel werden an diesem Anlass der Kulturproduzentin Judith Vera Bützberger vom bedeutendsten Philosophen und Religionswissenschaftler der Gegenwart, Professor Harald Seubert, Prorektor der hiesigen Staatsunabhängigen Theologischen Hochschule (STH), vorgetragen. Philosophische Gedanken zu Kultur, Politik und Ethik werden beleuchtet aufgrund von Schriften von Hermann Hesse, Albert Einstein, Fritz Busch, Konrad Adenauer, Klaus Mann und dem Riehener Kunstmaler Jean Jaques Lüscher, Freund der Familien Busch

und Serkin. Ein eindrücklicher Dialog zwischen berühmten Zeitgenossen in einer der erschreckendsten Zeiten der Weltgeschichte in Europa ist hier dokumentiert.

Adolf Buschs Standhaftigkeit und Aufrichtigkeit gegenüber der Schreckensherrschaft in Deutschland, Österreich und Italien sind vorbildhaft und zeichnen ihn als eine Ausnahmepersönlichkeit aus. Kulturpersönlichkeiten dieser hohen Ethik waren neben ihm auch Yehudi Menuhin, Sergiu Celibidache oder Fritz Busch.

Nachfahren Adolf Buschs aus Wien sowie Jean Jaques Lüscher werden bei diesem Kultur Anlass anwesend sein. Es ertönen musikalische Werke von Johann Sebastian Bach, Adolf Busch und Heinrich Ignaz Biber.

Judith Vera Bützberger



Adolf Busch.

Foto: zVg

EHRUNG Das ex/ex Theater erhält Kiwanis-Kulturpreis

Riehener Geschichte inszeniert

rz. Am Donnerstag vergangener Woche wurde der Kulturförderpreis 2023 des Kiwanis Club Basel dem ex/ex Theater für die herausragende Produktion «7000 Gulden» überreicht. Der Kiwanis Club Basel verleiht jedes Jahr einen Kulturförderpreis und unterstützt damit sowohl einzelne Kulturschaffende als auch Gruppen verschiedener Kultursparten. Adrian Iselin, der aktuelle Präsident des Kiwanis Club Basel, lobte in seiner Laudatio, wie einfallreich die bewegte Riehener Geschichte anhand von einzelnen Figuren erzählt wird: «Alles fügt sich so wunderbar zusammen!

Die Musik, das Spiel, die Dramaturgie. Und dies nicht zuletzt auch wegen des hervorragenden Ensembles.»

«7000 Gulden» ist ein Theaterspaziergang durch Riehen. Zusammen mit der Influencerin Alex Steiner macht sich das Publikum auf die Suche nach der wichtigsten Person von Riehen. Wer das ist? Finden Sie es heraus. Es wird noch viermal aufgeführt, und zwar heute Freitagabend und am Freitag, 15. September, sowie am Samstag, 16. September, und am Sonntag, 17. September, jeweils um 19.30 Uhr (Ticket-Reservierungen über www.exex.ch).

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

FREITAG, 8. SEPTEMBER

Mutter-Kind-Turnen in Bettingen
Vielseitige Erlebnisaktionen für Kinder ab 2,5 Jahren mit Begleitperson. Leitung: Petra Stadelmann. Turnhalle der Schule Bettingen, Hauptstrasse 107. 9.45–10.30 Uhr.

Familienabenteuer am Wasser

Exkursion an den Rotengrabenweiher mit Sylvia Kammermeier. Für Kinder und Familien. Mitnehmen: wettergerechte Kleidung und Picknick. Treffpunkt: Bushaltestelle Rotengraben, Steingrubenweg 241, Riehen. 18–21 Uhr. *Eintritt frei.*

Theaterstück: 7000 Gulden

Wiederaufnahme des Theaterspaziergangs in Riehen anlässlich des letztjährigen Jubiläums «500 Joor zämme». Präsentiert vom Theater Ex/ex. Treffpunkt: Museum Kultur & Spiel MUKS, Baselstrasse 34, Riehen. 19.30 Uhr. *Eintritt Fr. 20–50.–.*

SAMSTAG, 9. SEPTEMBER

Musikschulfest
Flanieren, Rätseln und diverse Musikauftritte geniessen. Open Stage ab 17 Uhr (Anmeldung zur Teilnahme an lucio.marelli@mab-bs.ch nötig). Verpflegung möglich. Musikschule, Rössligasse 51, Riehen. 14–18 Uhr. *Eintritt frei.*

Sommerkonzert: Vanessa Habermann

Die Bettinger Jugendarbeiterin und ihre Band verwöhnen ihr Publikum mit schönen Klängen und feinen Drinks an der Bar. Baslerhofscheune, Brohegasse 6, Bettingen. 19 Uhr. *Eintritt frei, Kollekte zugunsten der Jugendarbeitsstelle Bettingen.*

SONNTAG, 10. SEPTEMBER

Vintage-Konzert mit Rahel Baer
Mit den schönsten Hits in vergangene Zeiten eintauchen und auf musikalische Reise durch die Jahrzehnte gehen. Alterspflegeheim Humanitas, Rauracherstrasse 111, Riehen. 15–16 Uhr. *Eintritt Fr. 8.–.*

DIENSTAG, 12. SEPTEMBER

Altersstube Bettingen
Gemeinsames Singen mit Andacht, Kaffee und Kuchen und anschliessendem Vortrag mit Bildern zu einem bestimmten Thema für Seniorinnen und Senioren. Kirche, Brohegasse 3, Bettingen. 15–17 Uhr.

Meditative Harfenmusik

Zuhören und still werden vor Gott. Mit Schwester Brigitte Arnold. Kapelle im Mutterhaus der Kommunität Diakonissenhaus, Schützengasse 51, Riehen. 17–17.30 Uhr (Ankunft bis 16.55 Uhr).

MITTWOCH, 13. SEPTEMBER

Mutter-Kind-Turnen in Bettingen
Siehe Freitagseintrag. 8.30–9.20 Uhr.

DONNERSTAG, 14. SEPTEMBER

Seniorentanz
Beschwingter Tanzanlass zu Livemusik im Saal des Landgasthofs, Baselstrasse 38, Riehen. 14.30–17.30 Uhr. *Eintritt: Fr. 10.– (Kasse ab 14 Uhr).*

Girls Day

Offener Treffpunkt für Mädchen und junge Frauen ab der 6. Primarklasse und bis 18 Jahre, organisiert von der Jugendarbeit Riehen. Jugendzentrum Landauer, Blutrainweg 20, Riehen. 16–19 Uhr. Keine Anmeldung erforderlich. *Eintritt frei.*

MUSIK Herbstkonzert des Philharmonischen Orchesters Riehen

Mozarts Triumph und Elgars Melancholie

Am Sonntag, 24. September, um 17 Uhr lädt das Philharmonische Orchester Riehen zu seinem Herbstkonzert ein. Hierfür hat der Dirigent Manuel Oswald, der 2022 die musikalische Leitung des Philharmonischen Orchesters Riehen übernommen hat, sein zweites Programm mit dem Orchester erarbeitet. Als ehemaliger Geiger im international bekannten Gémeaux Quartett verfügt Manuel Oswald über einen schier unerschöpflichen musikalischen Erfahrungsschatz. Von diesem sowie von seiner begeisterten und gründlichen Probengestaltung profitiert das Orchester sehr.

Das Konzert wird mit der 1789 komponierten «Prager Sinfonie» von Wolfgang Amadeus Mozart eröffnet, die ihren Namen dem Ort der Uraufführung 1786 verdankt. Prag war die Stadt, in der Mozart seine grössten Triumphe feierte und wo er sich – im Gegensatz zu Wien – der Zustimmung des Publikums sicher sein konnte. So liegt die Aufführung der D-Dur-Sinfonie zwischen den beiden Opern «Figaros Hochzeit» und «Don Giovanni», die beide ebenfalls in Prag ihre Uraufführung erlebten. Musikalisch ist die Nähe zu diesen Werken unüberhörbar, ebenso wie die vorangegangene Beschäftigung mit der Kontrapunktik Bachs und Händels, die schon in der grossen c-Moll-Messe zuvor ihren Niederschlag fand.

Chiara Samatanga am Cello

Für das anschliessende Cellokonzert von Edward Elgar konnte mit der jungen Cellistin Chiara Enderle Samatanga eine besonders herausragende Solistin gewonnen werden. Sie wurde in eine Musikerfamilie in Zürich hineingeboren und hat ihre Ausbildung bei Thomas Grossenbacher, Jens Peter Maintz und Steven Isserlis absolviert. Als Gewinnerin des Internationalen Lutoslawski-Cellowettbewerbs Warschau sowie des Pierre Fournier Awards London tritt sie regelmässig als Solistin



Chiara Enderle Samatanga spielt als Solistin in Edward Elgars Cellokonzert.

Foto: Franziska Strauss

mit namhaften Orchestern auf. Seit 2018 ist sie Cellistin des renommierten Carmina Quartetts, mit dem sie neben ihren solistischen Auftritten eine aktive Konzertkarriere verfolgt. Ab Herbst 2023 leitet sie zudem eine Celloklasse als Dozentin an der Hochschule der Künste Bern. Als Ergänzung zu ihren musikalischen Aktivitäten studiert Chiara Samatanga Psychologie auf der Masterstufe und verfolgt ein grosses Interesse für Überschneidungen dieses Fachgebiets mit der Musikwelt. Sie lebt mit ihrem Mann und zwei Kindern in Zürich und wann immer möglich auch in Harare, Zimbabwe.

Elgars Abschiedsstück

Edward Elgar schrieb sein Cellokonzert 1917 unter dem deprimierenden Eindruck des Ersten Weltkrieges und der schweren Krankheit seiner Frau. Zugleich ist es sein letztes grosses Werk. Die melancholische Grundstimmung, die sich durch alle vier Sätze

zieht, wird zwar im zweiten Satz von einem virtuosen Sich-Aufbäumen unterbrochen, fällt danach aber wieder in sehnsüchtiges Klagen zurück. Die Tatsache, dass Elgar nach Vollendung des Cellokonzertes in seinem persönlichen Werkregister die Worte «Finis.R.I.P.» eintrug, lässt erahnen, dass er dies nicht nur als einen Abgesang auf die mit dem Ersten Weltkrieg beendete Epoche der viktorianischen Gründerzeit verstand, sondern auch als sein eigenes Lebewohl als Komponist.

Marret Popp

Herbstkonzert des Philharmonischen Orchesters Riehen. Sonntag, 24. September, 17 Uhr, Landgasthof Riehen. Vorverkauf: www.eventfrog.ch, Papeterie Wetzler Riehen, Billettkasse Stadtcasino sowie Bider & Tanner Basel. Eintritt: Vorverkauf Fr. 25.–/35.–, Abendkasse Fr. 30./40.–, Jugendliche bis 16 Jahre gratis, ab 16 Jahren in Ausbildung zum halben Preis. www.phil-orchester-riehen.ch.

AUSSTELLUNGEN

MUKS – MUSEUM KULTUR & SPIEL RIEHEN, BASELSTRASSE 34

Dauerausstellungen: Spiel. Dorf. Wettstein.

Samstag, 9. September, 14–16 Uhr: Zuberplausch im Museumshof. Wenn es im Sommer richtig heiss wird, füllen wir die Zuber am Museumsbrunnen und dann geht es los mit Wasserexperimenten. Planschen inklusive! Für Wasserratten ab 6 Jahren, Anmeldung erforderlich. Badehose und Badetuch mitbringen. *Preis: Fr. 10.–.*

Sonntag, 10. September, 14–16.30 Uhr: Drop in und mach mit ... im MUKS-Kreativatelier. In den Museumsfundus einsteigen und Materialschätze ans Licht bringen. Es kann bei diesem Angebot zu Wartezeiten kommen. Für Klein mit Gross ab 6 Jahren. *Materialeinkostenbeitrag: Fr. 5.–.* *Öffnungszeiten: Mo, Mi bis So, 11–17 Uhr (Dienstag geschlossen). Tel. 061 646 81 00, www.muks.ch*

FONDATION BEYELER BASELSTRASSE 101

Sonderausstellung: Doris Salcedo. Bis 17. September.

Rehbergerweg «24 Stops». Zwischen der Fondation Beyeler und dem Vitra Campus in Weil am Rhein. www.24stops.info

Freitag, 8. September, 18–22 Uhr: Friday Beyeler. Bis Ende Jahr bleiben das Museum (bis 21 Uhr) und das Beyeler Restaurant im Park (bis 22 Uhr) jeden Freitagabend länger geöffnet. Ab einem Mindestverzehr von 25 Franken pro Person ist der Museumseintritt zwischen 18 und 22 Uhr gratis. Heute: Degustation «Swiss mountain spring».

Montag, 11. September, 14–15 Uhr: Einblicke. Thematischer Rundgang. Thema: «Doris Salcedo». Spuren abwesender Körper. *Preis: Eintritt + Fr. 7.–*

Mittwoch, 13. September, 18–21 Uhr: Open Lab. Exklusiver Blick hinter die Kulissen der Fondation Beyeler für Kunstinteressierte zwischen 16 und 30 Jahren. In aktuelle Ausstellungen eintauchen, kreativ werden und Projekte für weitere junge Menschen entwickeln. *Ohne Anmeldung. Teilnahme kostenlos.* *Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr. Eintritt: Erwachsene Fr. 25.–, Jugendliche von 11 bis 19 Jahren Fr. 6.–, Studierende bis 30 Jahre Fr. 12.–, Kinder bis 10 Jahre und Art-Club-Mitglieder frei. Familienpass: Fr. 50.–. Inhaber des Oberrheinischen Museumspasses und Colour Key: Eintritt frei. Mo, 10–18 Uhr, und Mi, 17–20 Uhr, vergünstigter Eintritt. Der Kauf eines E-Tickets vorab wird empfohlen.* *Für Sonderveranstaltungen und Führungen Anmeldung erforderlich unter Tel. 061 645 97 20 oder E-Mail: fuehrungen@fondationbeyeler.ch. Weitere Führungen, Informationen und Online-Vorverkauf unter www.fondationbeyeler.ch*

GALERIE HENZE & KETTERER WETTSTEINSTRASSE 4

Expressiv! Landschaft in der Moderne. Ausstellung bis 13. Januar. *Öffnungszeiten: Di–Fr, 10–12 und 14–18 Uhr, Sa, 10–16 Uhr. Telefon 061 641 77 77. www.henze-ketterer.ch*

KUNST RAUM RIEHEN BASELSTRASSE 71

Ma vie, les autres. Der Maler Gustav Stettler (1913–2005). Ausstellung bis Sonntag, 5. November. **Mittwoch, 13. September, 18 Uhr: Gespräch in der Ausstellung.** Thema: «J'existe – figurative Malerei nach dem Krieg». Mit Geraldine Meyer, Kuratorin Stiftung Im Obersteg, Kunstmuseum Basel, und Isabel Zürcher. *Eintritt frei.* *Öffnungszeiten: Mi–Fr, 13–18 Uhr, Sa/So, 11–18 Uhr. Telefon: 061 641 20 29. www.kunst-raumriehen.ch*



Foto: Nathalie Reichel

GALERIE MONFREGOLA BASELSTRASSE 59

Andrea Maria Gasser und Ursula Bingler: Herzensbilder – eine Gemeinschaftsausstellung. Ausstellung bis 9. September. *Öffnungszeiten: Di–Fr, 14–18.30 Uhr, Sa, 10–17 Uhr. Telefon 061 641 85 30. E-Mail: monfregola@bluewin.ch*

GALERIE MOLLWO GARTENGASSE 10

Nicole A. Wietlisbach – Objekte, Zeichnungen, Malereien und Collagen. Ausstellung bis 10. September. **Sonntag, 10. September, 14–18 Uhr: Finissage.** Die Künstlerin wird anwesend sein. *Öffnungszeiten: Mi–So, 14–18 Uhr. Telefon 061 641 16 78. www.mollwo.ch*

GALERIE LILIAN ANDREE GARTENGASSE 12

Sommer-Accrochage. Die Künstler der Galerie und ihre Werke. Ausstellung bis 10. September. *Öffnungszeiten: Mi–Fr, 13–18 Uhr, Sa, 11–17 Uhr, So, 13–17 Uhr. Telefon 061 641 09 09. www.galerie-lilianandree.ch*

OUTDOOR

Permanente Skulpturenausstellung im Umkreis der Galerien Mollwo und Lilian Andree.

KÜNSTLERHAUS CLAIRE OCHSNER BASELSTRASSE 88

Claire Ochsner: «Verzauberte Windspiele». Ausstellung bis 19. November. Führungen auf Anfrage. *Öffnungszeiten: Mi–So, 11–18.30 Uhr. Telefon 061 641 10 20. www.claire-ochsner.ch*

GEISTLICH-DIAKONISCHES ZENTRUM SPITALWEG 20

«Begegnung zwischen Licht und Schatten» und «Du Menschenkind, nimm dir ein Holz und schreibe». Werke von Eva Wuchner. Ausstellung bis 25. November. *Öffnungszeiten: Di–Sa, 10–11.30 Uhr und 13.30–17 Uhr oder nach Absprache, Eintritt frei, Informationen über Tel. 061 645 45 45 und www.diakonissen-riehen.ch*

GEDENKSTÄTTE FÜR FLÜCHTLINGE INZLINGERSTRASSE 44

Dauerausstellung: «Zufucht und Abweisung». Kuratiert von Gabriele Bergner. *Öffnungszeiten: täglich 9–17 Uhr. Sondertermine und Führungen auf Anfrage. Tel. 079 322 28 66, 079 339 19 81. Eintritt frei.*

WENKENPARK RIEHEN

Französischer Garten und Pro-Specie-Rara-Staudengarten zur Besichtigung geöffnet. Bis 31. Oktober. *Öffnungszeiten: Mo–Fr, 8–17 Uhr, So, 11–17 Uhr. Eintritt frei. (Bei Anlässen in der Villa bleibt der Garten geschlossen.)*

FRIEDHOF AM HÖRNLI HÖRNLIALLEE 70

Dauerausstellung Sammlung Friedhof Hörnli: «Memento mori». Ausstellung zur Bestattungskultur. *Öffnungszeiten: Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 10 bis 16 Uhr. Führungen für geschlossene Gruppen auf Anfrage. Telefon 061 601 50 68.*

Reklameteil

FONDATION BEYELER

RIEHENER ZEITUNG

machen den Lesern der Riehener Zeitung ein

Mittwochsgeschenk

Am Mittwoch, 13. September 2023,

gegen Abgabe dieses gedruckten Zeitungs-inserates freien Zutritt in die Fondation Beyeler.

Gültig für zwei Personen.

Das Museum hat an diesem Abend bis um 20 Uhr für Sie geöffnet.



Blumen-zwiebeln:
Viva Gartenbau
061 601 44 55
Severin Brenneisen, Heinz Gutjahr
www.viva-gartenbau.ch

Sorgentelefon für Kinder
weiss Rat und hilft
0800 55 42 10
sorgenhilfe@
sorgentelefon.ch
SMS 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch
PC 34-4900-5

Ihre Zeitung im Internet:
www.riehener-zeitung.ch

Zu vermieten in **Riehen**,
Dorfnahe, ruhige Lage,
per **16.12.2023**, evtl. Januar 24,
schöne
1.5-Zimmer-Wohnung
38 m², ideal für 1 Person, NR,
2. OG, Zimmer **Parkett**, mod.
Küche + Bad, **grosser Balkon**,
Wandschrank im Gang, **LIFT**
Fr. 820.- + NK à conto Fr. 125.-
Tel. 061 641 19 22 / 10-18 Uhr



F. Goepfert Immobilien
An der Paradiesstrasse
vermieten wir nach Vereinbarung
einen Einstellhallenplatz
separater Waschplatz vorhanden.
Mietzins Fr. 140.-/Monat
Auskunft: Tel. 061 272 72 32

Autoeinstellplätze
Kilchgrundstrasse, Riehen
Fr. 150.-/Monat
Telefon 079 435 94 11



Dr. med. Christine Schäfer (li.), Dr. med. Asan Kochkorov
und ihr Team betreuen Sie in neuer,
barrierefreier Umgebung.

Einladung – Eröffnungs-Apéro

in den neuen Räumlichkeiten der
Vista Augenpraxis Riehen

Das Team der Vista Augenpraxis Riehen
lädt alle Interessierten herzlich zu ei-
nem Eröffnungs-Apéro am 14. Septem-
ber ein. Es bietet sich eine schöne Gelegenheit,
das Team kennenzulernen und sich über das
umfassende Behandlungsangebot der Augen-
praxis zu informieren.
Frau Dr. Schäfer und Herr Dr. Kochkorov stehen
an diesem Abend für Fragen gerne zur Verfü-
gung.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

VISTA | Augenpraxis
Riehen

www.vista.ch | +41 61 645 80 80

Eröffnungs-Apéro:
14. September

16:00 - 19:00 Uhr
Vista Augenpraxis Riehen
Rössligasse 21
4125 Riehen



Musik Akademie Basel
Musikschule Riehen

Das Musikschulfest im Sarasinpark

**LUEGE, LOOSE, GNIESSE
LASS DICH
ÜBERRASCHEN!**

Musik von Barock bis Rock, Open
Stage mit Begleitband sowie Crêpes,
Waffeln, Kaffee und Kuchen im Café
bei der Orangerie

Samstag, 9. September 2023
14.00 bis 18.00 Uhr
Eintritt frei

Details zum Programm erhalten Sie im
Sekretariat und auf unserer Webseite.

Musikschule Riehen – Rössligasse 51 – Riehen
T +41 61 641 37 47 – musikschule-riehen.ch

10-17 UHR
17.9.2023
IN DEN MERIAN GÄRTEN
BASEL

DER PFLANZENMARKT IM HERBST
SELTENE SORTEN. KNOW-HOW UND INSPIRATION
HERBSTGARTENZEIT.CH

meriangärten

Bücher Top 10 Belletristik

- Ferdinand von Schirach**
Regen – Eine Liebeserklärung
Erzählung | Luchterhand Literaturverlag
- Stefan Haenni**
Eiffels Schuld –
Das grösste
Eisenbahnunglück
der Schweiz
Kriminalroman |
Gmeiner Verlag
- Martin Suter**
Melody
Roman | Diogenes Verlag
- Jean-Luc Bannalec**
Bretonischer Ruhm
Kriminalroman |
Verlag Kiepenheuer & Witsch
- Herta Müller**
Eine Fliege kommt durch
einen halben Wald
Monolog | Hanser Verlag
- Maxim Biller**
Mama Odessa
Roman | Verlag Kiepenheuer & Witsch
- Donna Leon**
Wie die Saat, so die Ernte
Kriminalroman | Diogenes Verlag
- Richard Ford**
Valentinstag
Roman | Hanser Verlag
- Birgit Birnbacher**
Wovon wir leben
Roman | Zsolnay Verlag
- Ella Carina Werner**
Man kann auch ohne Kinder
keine Karriere machen –
Geschichten aus meinem Leben
Kurzgeschichten | Rowohlt Verlag

Bücher Top 10 Sachbuch

- Emmanuel Carrère**
V13 – Die Terroranschläge
in Paris
Gerichtsreportage |
Verlag Matthes & Seitz
- Gabriele von Arnim**
Der Trost der Schönheit
Essay | Rowohlt Verlag
- Basler Zeitung (Hrsg.)**
Im Zolli-Gehege
Basiliensia | Friedrich Reinhardt Verlag
- Francesca Cartier
Brickell**
Die Cartiers –
Eine Familie
und ihr Imperium
Biografie | Insel Verlag
- Peter Blattner**
Basel – Eine Liebeserklärung
Basiliensia | Schwabe Verlag
- Ulrike Herrmann**
Das Ende des Kapitalismus
Wirtschaft | Verlag Kiepenheuer & Witsch
- Thomas Metzinger**
Bewusstseinskultur
Philosophie | Berlin Verlag
- Angelina Boerger**
Kirmes im Kopf – Wie ich als
Erwachsene herausfand,
dass ich AD(H)S habe
Psychologie |
Verlag Kiepenheuer & Witsch
- Christian Hardinghaus**
Kriegspropaganda
und Medienmanipulation
Politik | Europa Verlag
- Michael van Orsouw**
Sisis Zuflucht – Kaiserin
Elisabeth und die Schweiz
Biografie | Hier & Jetzt Verlag

Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte



16. September 2023
9.00 – 16.00 Uhr
im Webergässchen

slowUp

Basel-Dreiland

Sonntag
17. September
10 - 17 Uhr
62 km
autofreie Strecke
slowUp.ch

reinhardt

Unter dem Dach des Friedrich Reinhardt Verlags erschei-
nen verschiedene Lokalzeitungen für die Region Basel.
Dazu gehören der Birsigal-Bote (BiBo), die Riehener Zei-
tung, das Allschwiler Wochenblatt, der Birsfelder Anzeiger
und der Muttener & Prattler Anzeiger. Für unseren Verlag
suchen wir ab sofort eine/n

Redaktor/in (80%)

Ihr Aufgabengebiet umfasst:

- Produktion und Organisation eines lokalen Anzeigers des
Friedrich Reinhardt Verlags.
- Rolle als Ansprechpartner für die Personen von Verkaufs-
abteilung, Satz und Partner-Gemeinden der entsprechen-
den Lokalzeitung.
- Stellvertretung von Redaktor/innen der weiteren Lokal-
zeitungen des Friedrich Reinhardt Verlags.
- Verfassen von Publi-reportagen.

Wir erwarten:

- Sie haben Erfahrung als Redaktor/in und sind mit der
Produktion einer Zeitung vertraut.
- Sie verfügen über einen lebendigen Schreibstil und ein
gewinnendes Auftreten.
- Sie kennen sich aus in der Region von Basel.
- Sie lassen sich von Zeitdruck und Abgabeterminen nicht
aus der Ruhe bringen und behalten auch in hektischen
Situationen einen kühlen Kopf.
- Sie arbeiten sorgfältig, eigenverantwortlich, selbstständig,
strukturiert, zuverlässig, termingerecht und gern im Team.

Wir bieten Ihnen:

Sie erhalten die Möglichkeit, Ihre Fähigkeiten in einem moder-
nen und dynamischen Umfeld einzubringen. Die Zusammen-
arbeit mit einem aufgestellten Team und attraktive Anstellungs-
bedingungen runden unser Angebot ab.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Bitte senden Sie Ihre voll-
ständigen Bewerbungsunterlagen an bewerbung@reinhardt.ch.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Stephan Rüdüsühli gerne zur
Verfügung.

Friedrich Reinhardt AG
Stephan Rüdüsühli
Rheinsprung 1
Postfach 1427
4001 Basel
bewerbung@reinhardt.ch
www.reinhardt.ch

Bücher | Musik | Tickets
Aeschenvorstadt 2
4010 Basel
www.biderundtanner.ch



Bider & Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel

GARTENKONZERTE Krönender Abschluss am 16. September**Auf den Spuren von Busch und Serkin**

rz. Nach zwei erfolgreichen Darbietungen der Konzertreihe «Gartenkonzerte» in Riehen steht kommende Woche der krönende Abschluss an.

Am Samstag, 16. September, wird unter dem Titel «Spielerisches Doppel: Im Garten von Busch & Serkin» ein musikhistorisch interessanter Doppelgarten bespielt. Das Konzert erlaubt, in die Lebensstationen des Geigers Adolf Busch und des Pianisten und Dirigenten Rudolf Serkin einzutauchen. Die beiden Musiker bewohnten während ihrer Zeit im Exil in Riehen ein Doppelhaus. Welcher Ort eignet sich fürs Konzert also besser als der Doppelgarten in Riehen – ein Zufluchtsort, mit dem das Musikerduo tief verwurzelt war? Die Naturumgebung des Doppelhauses der beiden Jahrhundertmusiker erzählt von inniger Freundschaft, Nachbarschaft, Ritualen, Konzerten und philosophischen Tafelgesprächen, die während der Zeit vor der Katastrophe des Dritten Reichs für beide Künstler und deren Familien den Boden für eine physische und geistige Heimat bildeten.

Die Besucherinnen und Besucher des letzten Gartenkonzerts der dreiteiligen Reihe erwartet kommende Woche eine ganz besondere Darbietung mit Arion Rudari (Bariton), Kasia Wiczorek (Klavier) und Malwina Sosnowski (Violine). Intendantin und Dirigentin Graziella Contratto wird durch den Garten von Busch und Ser-

kin führen. Die einzelnen Lebensstationen der Musiker und deren Bezug zu Riehen werden dabei erläutert und musikalisch untermalt.

Spielerisches Doppel: Im Garten von Busch & Serkin. Mit Arion Rudari, Kasia Wiczorek, Malwina Sosnowski und Graziella Contratto. Samstag, 16. September, 19.30 Uhr. Privatgarten Riehen (die genaue Adresse wird nach Anmeldung bekannt gegeben). Anmeldung unter: gartenkonzerte@gmx.ch. Eintritt Fr. 30.– (erm. Fr. 15.–).



Dirigentin Graziella Contratto wird am Samstag in einer Woche musikalisch durch den Konzertabend führen.

Foto: Priska Ketterer

GARTENKONZERT An Lär im Freizeitzentrum Landauer**Auftritt vor bescheidenem Publikum**

Bei lauem Spätsommerwetter bekamen die Besucher des Freizeitzentrums Landauer am Freitagabend letzter Woche ein feines Abendessen und quasi zum Dessert eine aussergewöhnliche Musikdarbietung der Berner Gruppe An Lär serviert.

Während ein Ehepaar an einem der Tische noch einen Jass klopft, haben sich die drei Musiker von An Lär vor Konzertbeginn unter die kleine Schar der Gäste gemischt, um sich mit einem Bier in der Hand über Gott und die Welt zu unterhalten. Kurz vor Konzertbeginn setzen sich Luc und Anita zu mir an den Tisch. Sie wohnen in der nahe gelegenen Superstrasse und haben nur per Zufall vom heutigen Anlass erfahren. Auch wenn sie noch nie in Irland waren, begeistern sie sich für «die fröhliche und aufgestellte irische Volksmusik». Mit einem Blick in die Runde stellen aber auch sie erstaunt fest, wie wenig Publikum sich heute Abend eingefunden hat. Via SMS-Nachricht versuchen sie noch im Bekannten- und Verwandtenkreis ein paar Stubenhocker zu mobilisieren. Leider vergeblich ...

Spannende Komposition

Pünktlich um acht Uhr beginnt An Lär mit der Darbietung einer abwechslungsreichen Auswahl ihrer zum Großteil selbst geschriebenen Lieder. Der Bandname An Lär stammt aus dem Irischen, bedeutet in etwa «zum Zentrum» und ist auf entsprechenden Wegweisern in grösseren irischen Städten zu lesen. Musikstil und die Eigenkompositionen des Musiker-Trios sind entscheidend von traditioneller, aber auch aktueller Volksmusik aus Irland, Schottland, der Bretagne und Asturien (Nordspanien) beeinflusst. Das erste Lied han-

delt von einem Leuchtturm und seinem ihm eigenen Blick auf die Welt. In einem der darauffolgenden instrumentalen Stücke ergeben die klaren Töne der Flöte und die dumpfen rhythmischen Schläge der Bodhrán-Trommel eine spannende Komposition.

Die Bodhrán ist die typische irische Trommel, die aus einem Holzrahmen, der mit einem Ziegenfell bespannt wird, besteht. Der bezeichnende Name Bodhrán stammt vom irischen Wort «bodhar» ab, was «stumpf», «benommen» oder auch «dumpf» bedeutet. David hat das traditionelle Schlaginstrument auf seinem rechten Oberschenkel stehen. Die eine Hand hält er in der Trommel gegen das Fell, um so den Klang während des Spiels zu verändern. Die andere Hand hält den sogenannten «Tipper», einen Holzschlegel, der an beiden Enden über eine Verdickung verfügt und mit dem die schnellen Rhythmen geschlagen werden.

Vor dem nächsten Lied erklärt David, dass Bodhrán-Spieler unter dem Vorurteil zu leiden haben, dass sie nicht besonders musikalisch sind. «Sie sind ja nur für den Rhythmus verantwortlich ...» Und weiter: «Sie kommen nur zu den Konzerten, weil sie gratis Bier konsumieren können.» Um diese Vorurteile zu widerlegen, hat An Lär ein Stück komponiert, das allen Bodhrán-Spielern dieser Welt gewidmet ist.

Inzwischen hat es eingedunkelt und ein stimmungsvoller Abend im Freizeitzentrum Landauer geht zu Ende. Offen bleibt nur die Frage, warum ein so attraktives Angebot wie das Gartenkonzert im Landauer von der Rieher Bevölkerung nicht mehr wahrgenommen wird.

Stefan Leimer



Eine kleine Runde war es, die vergangenen Freitag der irischen Musik von An Lär lauschte.

Foto: Stefan Leimer

LESETIPP Empfehlung der Rössli Buchhandlung**Eine Parabel auf das Leben**

Der erste und der letzte Satz des Buches «Paradise Garden» von Elena Fischer (1987) ist «Meine Mutter starb diesen Sommer.» und dazwischen entfaltet sich die faszinierende Geschichte von Billie und ihrer Mutter.

Billie ist 14 Jahre alt und lebt mit ihrer Mutter in einer Hochhaussiedlung am Rande einer unbenannten deutschen Stadt. Das Geld ist bei den beiden oft knapp, obwohl die Mutter zwei Jobs gleichzeitig nachgeht. Am Monatsende reicht es oft nur noch für Nudeln mit Ketchup. Mutter und Tochter lassen sich aber nicht unterkriegen und Marika schafft es mit ihrer Fantasie und ihrem grossen Herzen immer wieder, Billies Welt zum Leuchten zu bringen.

Doch dann reist unerwünscht die Grossmutter aus Ungarn an. Billie empfindet diese ihr kaum bekannte, kühle und strenge Frau, die so ganz anders ist als ihre Mutter und nun in ihrem Zimmer wohnt, als Eindringling. Und doch geht von der Anwesenheit der Grossmutter auch eine Faszination für Billie aus, da sie durch die Andeutungen und Vorwürfe der Grossmutter so einiges aus der Vergangenheit der Mutter erfährt. Hat Billie bisher die ausweichenden Antworten ihrer Mutter nach dem Vater hingenommen, werden die Fragen nun drängender.

Ständig kommt es zu Streit und Reibereien zwischen Müttern und Töchtern, bis es schliesslich zu einem Unglück kommt, bei dem Billies Mutter stirbt. Von einem Moment auf den anderen wird das Leben von Billie völlig auf den Kopf gestellt. In einer Nacht-und-Nebel-Aktion bricht Billie da-rauffhin auf, um sich auf die Suche nach ihrem Vater zu machen. Die einzigen Indizien,



Für Sarah-Mee Filep ist Elena Fischers Buch «eine Parabel auf das Leben mit all seinen Widrigkeiten».

Foto: zVg

die sie dafür hat, sind ein Deutscherzertifikat ihrer Mutter und ein zerrissenes Foto, auf dem der Arm ihres Vaters und etwas Hintergrund zu sehen sind.

Völlig zu Recht steht Elena Fischers Roman auf der Longlist der nominierten Titel für den Deutschen Buchpreis 2023. Denn «Paradise Garden» ist vieles: Mutter-Tochter-Roman, Vater-Suche-Roman, Road Novel und natürlich Coming-of-Age-Roman. Aber vor allem ist der Roman eine grossartige Parabel auf das

Leben, seine Widrigkeiten und die wirklich wichtigen Dinge im Leben mit vielen liebevoll gezeichneten Figuren. Elena Fischer findet für ihre Geschichte eine Sprache, die fesselt und packt, ebenso traurig wie schöne Bilder entstehen lässt, ohne dabei kitschig zu werden.

Sarah-Mee Filep, Rössli Buchhandlung

Elena Fischer: Paradise Garden.
352 Seiten, Diogenes Verlag,
ISBN 978-3-257-07250-1

KONZERT Barbara Mall singt im Andreashaus**«Hidden treasures» – verborgene Schätze**

Seit langer Zeit gibt Barbara Mall wieder einmal ein Konzert im Andreashaus, und zwar eines der ganz besonderen Art. Die Lieder, die sie am Mittwoch, 20. September, zum Besten geben wird, schreibt, komponiert, singt und begleitet sie selbst. Sie sind aus dem Leben gegriffen, echt, unverfälscht. Sie sind Ausdruck des Menschseins, sind authentisch und ein Weg zur inneren Freiheit. Diese Werte will Barbara Mall auch durch ihren Gesang vermitteln. Wir dürfen gespannt sein auf ihre Lieder.

Barbara Mall ist in Riehen aufgewachsen. Sie ist begabte Musikerin



Barbara Mall trägt demnächst im Andreashaus eigene Lieder vor.

Foto: zVg

und gibt auch etwas von ihrem Schatz weiter, im privaten Gesangsunterricht, aber auch als Chorleiterin, unter anderem an der Musikschule Riehen. Im Andreashaus singt sie zugunsten der liberalen Pfarrstelle des Gemeindegemeinschafts Kornfeld-Andreas.

Annekäthi Heitz,
ref. Kirchgemeinde Riehen-Bettingen

«Hidden Treasures», Benefizkonzert zugunsten der liberalen Pfarrstelle des Gemeindegemeinschafts Kornfeld-Andreas, Mittwoch, 20. September, 19.30 Uhr, Andreashaus (Keltenweg 41), Grosser Saal. Eintritt frei, Kollekte zugunsten der Pfarrstelle.

ORGELKONZERT Ekaterina Kofanova überzeugte in der Franziskuskirche**Gefühlvolle Klänge von fröhlich bis traurig**

In der Franziskuskirche gab Ekaterina Kofanova, Titularorganistin an der Basler Peterskirche, am Samstag ein herausragendes Orgelkonzert. Sie spielte Werke wenig bekannter Komponisten, überwiegend aus dem Barock, aber auch aus der Romantik. Als Höhepunkte erklangen die Orgelsonate c-Moll von Felix Mendelssohn-Bartholdy und die festliche Passacaglia von Johann Sebastian Bach.

Sie habe die Werke bewusst für die Orgel der Franziskuskirche ausgesucht, sagte die in Minsk geborene Künstlerin, die am Tschaikowsky-Konservatorium in Moskau Orgel und Musikwissenschaften studierte und die seit 14 Jahren in der Schweiz tätig ist. Im Jahr 1991 errichtete Orgelbauer Hans Füglistler das Instrument in der Sankt-Franziskus-Kirche, einem modernen Sakralbau aus hellem Beton. Beim Bau der Orgel, die über 25 Register auf zwei Manualen und einem Pedal verfügt, orientierte sich Füglistler an den barocken Orgeln aus dem Elsass.

Differenzierte Klangfarben

Dieser französische Akzent sei typisch für das Dreiländereck, merkte Ekaterina Kofanova an. Ihr Konzert eröffnete sie jedoch mit dem «Präludium e-Moll» des deutschen Barockkomponisten Nicolaus Bruhns. Über

warmem, vollem Pedal entfaltete sie mit weichen Flötenklängen und glänzend strahlenden Registern lebhaft, ja fröhlich die Musik. Schon bei diesem kleinen Stück wurde hörbar, wie differenziert Ekaterina Kofanova die Klangfarben der Orgel einzusetzen wusste. Danach spielte sie mit leiser Hingabe die Partita «Wer nur den lieben Gott lässt walten» von Georg Böhm und die Werke zweier französischer Komponisten: das Stück «Grande Dialogue» von Louis Marchand mit festlich strahlenden Trompeten und das Adagio aus der dritten Orgelsonate des Romantikers Alexandre Guilmant mit stark modulierender Klangfülle.

Johann Sebastian Bachs Orgelbearbeitung des Chorals «An Wasserflüssen Babels» gab Ekaterina Kofanova mit weich klingenden Registern wieder, wodurch die Trauer des Volkes Israel im Exil hörbar wurde, aber auch mit kleinen verspielten Verzerrungen. Souverän gestaltete die Organistin zum Schluss die Orgelsonate c-Moll von Mendelssohn-Bartholdy und Bachs Passacaglia – diese beiden grossen Werke mit ihrer festlichen Klangfülle und der kunstvollen Melodieführung der Fugen. Vor allem beim Passaglio blieb das Spiel der Organistin selbst in der grössten Klangfülle immer klar und transparent. Über dem vollen Bass des Pedals entfaltete

sie dieses Werk von Bach mit seinen lebhaften Rhythmen, den fein verwobenen Melodien und den silberhellen Akzenten.

Weniger Besucher als erhofft

Nur circa 30 Zuhörer spendeten am Schluss langen, begeisterten Applaus. «Orgelmusik führt ein Nischendasein», räumte Ulrich Kaiser, Kulturveranstalter aus Grenzach-Wyhlen, im Gespräch mit der RZ ein. Er habe das Konzert mit Ekaterina Kofanova als Benefizveranstaltung organisiert, zahlreiche Menschen auch persönlich dazu eingeladen und auf wenigstens 50 Besucher gehofft, sagte er. Zwei weitere Benefizkonzerte mit Orgelmusik habe er im Fridolinsmünster, Bad Säckingen, und im Dom zu Arlesheim in Planung.

Ursprünglich wollte Ulrich Kaiser den Erlös dieser Konzerte der katholischen Kirchengemeinde Grenzach-Wyhlen übergeben, damit die Orgel in der Wallfahrtskapelle Maria renoviert werden kann. Er habe schon als Junge auf diesem Instrument gespielt, erzählte er. Da sich Kaiser aber mit der Kirchengemeinde nicht über die Modalitäten einigen konnte, will er den Erlös nun in ein anderes Projekt stecken. Er will in einer alten Mühle in Wyhlen eine Kleinkunstbühne einrichten: das Theater in der Mühle.

Regine Ounas-Kräusel

Auf einen Blick

Einwohneratssitzung
vom 30. August 2023

rs. Der Ratspräsident erinnert in bewegenden Worten an den verstorbenen Ratskollegen Eduard Rutschmann, der die SVP in Riehen aufgebaut und etabliert hat. Es folgt eine Schweigeminute.

Der Ratspräsident begrüsst als neue Ratsmitglieder die nachgerückten Zubaida Syed (SP), Peter A. Vogt (SVP) und Walter Meili (EVP).

Der Gemeinderat beantwortet die Interpellationen von David Moor (GLP) betreffend Reflection Pool und Tigermücke, von David Moor (GLP) betreffend Stadt-Klimainitiativen, von Heiner Vischer (LDP) betreffend Herausgabe von Listen von Jungwählern, von Jenny Schweizer (SVP) betreffend Herausgabe von Adressen u.a. an Jungwähler sowie von Cornelia Birchmeier (Grüne) betreffend Elterntaxi.

In Nachwahlen werden Zubaida Seyed für Brigitte Zogg in die Sachkommission Umwelt, Siedlung und Landschaft (SSUL) sowie Susanne Fisch (SP) und Walter Meili (EVP) für Brigitte Zogg und Thomas Widmer-Huber in die Kommission für Volksanregungen und Petitionen gewählt.

Der Kredit von 530'000 Franken zur Erarbeitung der 2. Stufe Nutzungsplan Stettenfeld wird gemäss Antrag der Sachkommission SSUL mit 29:2 bei 6 Enthaltungen genehmigt, nachdem ein Rückweisungsantrag der EVP mit 6:30 bei 1 Enthaltung unterlegen ist.

Mit 31:3 Stimmen bei 3 Enthaltungen wird der Gemeinderat ermächtigt, mit der Margarethen Bus AG MAB einen Vertrag über Ruftaxileistungen für die Jahre 2024 bis 2028 abzuschliessen.

Ein Anzug von Joris Fricker (SP) betreffend Zukunft der Tennisplätze des ehemaligen TC Zoll an der Hörnliallee 20 wird stillschweigend überwiesen. Mit 14:23 nicht überwiesen wird ein Anzug von Noé Pollheimer (SP) betreffend Entsiegelung und Parkraumbefürfnisse unter einen Hut bringen.

PLANUNGSKREDIT Auslösung der zweiten Stufe der Nutzungsplanung Stettenfeld mit einem Studienauftrag

Ein Ja zur Stettenfeld-Planung mit einigen Vorbehalten

Riehen sei daran, zu wachsen, und das könne man gut oder schlecht finden, meinte Gemeinderat Felix Wehrli zu Beginn der Stettenfeld-Diskussion. Es ging dabei um einen Kredit von 530'000 Franken für die zweite Stufe der Nutzungsplanung, die einen Studienauftrag beinhaltet und, darauf basierend, die Erarbeitung eines Gesamtkonzepts und der entsprechenden Nutzungspläne.

Grundsätzlich wurde die Entwicklung des Stettenfelds von keiner Fraktion infrage gestellt – es ging um verschiedene Auffassungen des Vorgehens, um Ziele und Vorgaben sowie um die Gewichtung einzelner Grundsätze und Interessen. Und es ging um das Vertrauen in die Verantwortlichen, das nicht überall uneingeschränkt vorhanden war. Der Planungskredit wurde schliesslich mit 29:2 bei 6 Enthaltungen genehmigt.

Selbstständig weiterplanen

Das Stettenfeld liege seit 80 Jahren in einer Bauzone, erinnerte Wehrli, und seit der Ablehnung des Planungskredits 2009 habe sich viel getan. Damals wäre eine Überbauung von 90 Prozent des Stettenfelds möglich gewesen. Heute sei festgelegt, dass 35 Prozent als Grünflächen und 10 Prozent für Freizeit- und Sportanlagen zu reservieren seien. Weil in die Bauzone auch private Grünflächen – wie die zonenrechtlich vorgeschriebenen Vorgärten – und die Erschliessung eingerechnet seien, werde die effektiv mit Wohnhäusern bebaute Fläche am Ende noch 25 bis 30 Prozent betragen, rechnete Wehrli vor. Nun sei es an Riehen, auf dem selber Vorgegebenen aufzubauen und vorwärtszumachen, denn es bestehe das Risiko, dass der Bund irgendwann Dinge vorgeben werde, die Riehen in seiner gegenwärtigen Planung einschränken würden.



Ein Blick von oben zeigt das Stettenfeld (etwas links in der Mitte) in seiner Umgebung, unten rechts das weisse Dach der Fondation Beyeler. Foto: Archiv RZ

Seine Fraktion werde der Vorlage zustimmen, sagte Heinrich Ueberwasser (SVP). Im Stettenfeld seien der Fünfer und das Weggli möglich. Hier gehe es um bauliche Nutzung, Grünerhaltung und andere Nutzungen zugleich. Für das Areal bestehe eine rechtskräftige Zonenplanung und durch die Richtplanung des Bundes sei ein weiterer Rahmen gegeben. Wie schon bei der Erarbeitung des ersten Riehener Zonenplans brauche es für das Stettenfeld einen Kompromiss. Der Einbezug einer S-Bahn-Station, wie ursprünglich geplant, sei wichtig, Priorität habe auch die Klärung der Doppelspurfrage.

Die Grüne Cornelia Birchmeier (EVP-Fraktion) beantragte eine Rückweisung der Vorlage an die zuständige Sachkommission, mit deren Bericht man nicht zufrieden sei. Zu viele Fragen seien noch offen – beispielsweise

betreffend Schulraum, Verkehr oder Etappierung. Und das rechtliche Gutachten sei mit keinem Wort erwähnt.

Vorzeigequartier

Hier biete sich die Chance, ein Quartier mit Vorzeigecharakter zu bekommen, sagte Marcel Hügi (FDP). Auf dieser grossen Freifläche böten sich Möglichkeiten für Infrastrukturen, die der gesamten Bevölkerung Riehens dienen könnten. Hügi warnte davor, zu viel Details festzulegen, und befürwortete das Anliegen der Sachkommission, im Begleitgremium vertreten zu sein.

Andreas Hupfer (LDP) wünschte sich eine sorgfältige Entwicklung des Stettenfelds. Dieses werde heute konzeptlos genutzt, sei deshalb wenig attraktiv und an vielen Orten nur für wenige zugänglich. Vor einiger Zeit sei die Planung im Stettenfeld gestoppt

worden, um die künftige Nutzung der nächsten Generation zu überlassen. «Wir sind jetzt diese nächste Generation», so Hupfer, und deshalb sei es an der Zeit, diese Riesenchance zu packen, für Riehen und alle seine Anspruchsgruppen.

Nach der Ablehnung des Stettenfeld-Planungskredits im Jahr 2009 müsse jeder Schritt besonders gut überlegt werden, mahnte Daniel Lorenz (Fraktion Mitte/GLP). Die heute zuständige Sachkommission SSUL habe das Thema bisher kritisch und hinterfragend begleitet und solle dies weiterhin tun, weshalb er gegen die Einsetzung einer speziellen Kommission sei. Nun gehe es darum, in der weiteren Planung alle Betroffenen möglichst früh einzubinden, um keinen weiteren Entwicklungsstopp zu riskieren.

Skepsis bei der SP

Joris Fricker (SP) betonte, in der zweiten Stufe der Nutzungsplanung müsse auf der Basis bestehender Konzepte aufgebaut werden. Wichtig sei, dabei ökologisch und nachhaltig vorzugehen. Damit meine er auch soziale Nachhaltigkeit – zum Beispiel bezüglich durchmischtem Wohnen, bezahlbarem Wohnraum. Der weitere Prozess solle partizipativ sein. Innerhalb der SP herrsche eine gewisse Skepsis und teils fehle es auch am Vertrauen, weshalb die SP nicht einheitlich abstimmen werde. Die Schaffung einer Stettenfeld-Kommission lehnte die SP ab. Man solle das Thema der Sachkommission SSUL nicht entreissen.

Peter A. Vogt regte als Einzelsprecher der SVP an, die weitere Planung in zwei Varianten voranzutreiben, mit oder ohne eigene S-Bahn-Station für das Stettenfeld, denn die Verkehrssituation habe für die Entwicklung des Gebiets grosse Bedeutung.

Rolf Spiessler

INTERPELLATIONEN Klima, Datenschutz und Elterntaxi

Mückenbrut in Riehener Brunnen?

Eine allfällige Ausbreitung der Tigermücke in den Riehener Brunnen, der Einfluss der Stadtklimainitiativen auf Riehen, die Herausgabe von persönlichen Daten junger Wählerinnen und Wähler an die Jungsozialistenpartei (Juso) sowie die Konsequenzen von Elterntaxi waren am Mittwoch vergangener Woche Gegenstand von fünf Interpellationen.

«Mit der Tigermücke ist bei uns ein weiterer schwarzer Passagier aufgetaucht», warnte David Moor (Fraktion Die Mitte/GLP) einleitend. In seiner Interpellation hatte er darauf aufmerksam gemacht, dass direkt gegenüber dem Reflecting Pool auf dem Dorfplatz auf einem Schild darauf hingewiesen werde, offenes, stehendes Wasser zu vermeiden. Das habe er fast schon provokativ gefunden.

Gemäss Gemeinderat Felix Wehrli besteht kein Grund zur Sorge. Der Reflecting Pool werde als «wenig problematisch» eingestuft, da er einen stetigen Durchfluss habe und einmal in der Woche mit einem Hochdruckreiniger gereinigt werde. Damit seien die Zeitabstände zu kurz für eine Larvenentwicklung, die im Sommer zwischen sieben und zehn Tagen dauere. Moor erklärte sich daraufhin befriedigt.

Die voraussichtlich im November zur Abstimmung gelangenden Stadtklimainitiativen, die eine graduelle Umwandlung des bestehenden Strassenraums in Grün-, Fussgänger- und Veloflächen vorsehen, sind laut David Moor eher «Kantonsinitiativen», die auch Riehen und Bettingen betreffen. In seiner zweiten Interpellation wollte er daher vom Gemeinderat wissen, wie er zu den beiden Vorlagen stehe und ob die Gemeinde von der zuständigen Grossratskommission dazu eingeladen worden sei, sich zu den ausgearbeiteten Gegenvorschlägen zu äussern.

Unrealistische Forderungen

Der Gemeinderat beurteile die Forderungen der beiden Initiativen als unrealistisch, da es einerseits keinen Sinn ergebe, Strassenzüge vor Ende ihrer Lebenszeit zu sanieren und die Annahme der Vorlagen andererseits zu einer markanten Zunahme

an Baustellen führen würde. Weder Gemeinderat noch Verwaltung seien vom Kanton zur Stellungnahme eingeladen worden. In dieser Sache erklärte sich der Interpellant mit dem Vorgehen des Kantons als «absolut unzufrieden», war mit Wehrli's Antwort aber befriedigt.

Gleich zwei Interpellationen, jene von Heiner Vischer (LDP) und jene von Jenny Schweizer (SVP), hinterfragten die Herausgabe von Adressdaten junger Wählerinnen und Wähler an die Juso kritisch. Vom Gemeinderat wollten die Interpellanten demnach wissen, ob auch die Gemeinde Riehen entsprechende Informationen zur Verfügung gestellt habe und falls nein, ob sie wenigstens in den Entscheidung des Kantons, der sämtliche Adressen der in Basel-Stadt wohnhaften Jungwähler weitergegeben habe, miteinbezogen worden sei. Weder Ersteres noch Letzteres war laut Gemeinderätin Silvia Schweizer der Fall. Gemäss Aufenthaltsgesetz müsse der Kanton die Einwilligung der Einwohnerdienste der Gemeinde nämlich nicht zwingend einholen, solange die Voraussetzungen erfüllt seien und die Herausgabe der Daten im Rahmen der Datenschutzbestimmungen erfolge. Die Interpellanten erklärten sich befriedigt.

Cornelia Birchmeier (Fraktion EVP/Grüne) machte schliesslich darauf aufmerksam, dass seit Anfang Schuljahr durch sogenannte Elterntaxi immer wieder «brenzlige Situationen vor den Schulhäusern» entstanden. Angesichts dessen, dass selbst den Lehrpersonen die Hände gebunden seien, fragte sie in ihrer Interpellation nach ergriffenen oder geplanten Massnahmen seitens Gemeinde.

Die Verwaltung prüfe in unregelmässigen Abständen Verkehrsanordnungen vor Schulhäusern und Kindergärten, erklärte Gemeinderat Daniel Hettich. In der Mühlestiegstrasse würden demnächst zwei Parkplätze markiert, die zur Einhaltung der signalisierten Höchstgeschwindigkeit beitragen. Davon profitierten wiederum auch Schulkinder. Die Interpellantin erklärte sich mit der Antwort befriedigt.

Nathalie Reichel

RUFTAXI Das Parlament ermächtigte den Gemeinderat zum Vertragsabschluss

Vorerst noch kein E-Ruftaxibetrieb möglich

Der Ruftaxibetrieb soll auch in den kommenden Jahren weitergeführt werden – das wurde vergangene Woche von niemandem im Einwohnerrat bestritten. Trotz diverser Meinungsverschiedenheiten beschloss das Parlament also mit grosser Mehrheit (33 Ja- gegenüber drei Nein-Stimmen bei drei Enthaltungen), den Gemeinderat dazu zu ermächtigen, einen neuen Ruftaxivertrag für die Jahre 2024 bis 2028 abzuschliessen.

Bestellt werden die neuen Ruftaxis diesmal direkt bei der Margarethen Bus AG (MAB) und nicht, wie bis anhin, bei den Basler Verkehrs-Betrieben (BVB). Diese verlagerten bislang zwar selber die Ruftaxileistungen in Riehen an die MAB, bieten aber den Service in Zukunft nicht mehr an. Eine Verlängerung des bestehenden und Ende 2023 auslaufenden Vertrags war laut Vorlage ebenfalls nicht mehr möglich. Demnach hatte die Gemeinde Riehen die Fahrtaxileistungen öffentlich ausgeschrieben und dabei einen Betrieb mittels Elektrofahrzeugen angestrebt. Dennoch hatte sie die Anbieterinnen und Anbieter dazu aufgefordert, auch Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren in ihrer Offerte zu berücksichtigen.

Aus der Bestrebung, den Ruftaxibetrieb künftig klimafreundlicher zu gestalten, wurde jedoch nichts: Die Gemeinde erhielt kein einziges entsprechendes Angebot; dafür jenes der MAB, die über «Dieselfahrzeuge der neuesten Generation», wie es in der Vorlage heisst, verfügt. «Das Angebot erfüllt sonst alle Anforderungen», betonte der für Mobilität zuständige Gemeinderat Daniel Hettich. Die Kosten belaufen sich neu auf 660'000 statt wie bisher auf 440'000 Franken pro Jahr, was sich auf die gestiegenen Fahrzeug- und Lohnkosten zurückführen lässt. Anders als die heutigen Fahrzeuge werden die künftigen ausserdem rollstuhlgängig sein.

Die zuständige Sachkommission Verkehr Energie und Mobilität (SVM) bemängelte unter anderem die Auslagerung an Private und den höheren Komfort der neuen Fahrzeuge, der unnötig sei. Unter dem Strich sei das Ruftaxi aber ein «soziales Objekt» und wegen des Zeitdrucks sehe man sich



Künftig wird der Ruftaxivertrag direkt zwischen Gemeinde Riehen und Margarethen Bus AG geschlossen. Foto: Archiv RZ Philippe Jaquet

ohnehin fast schon dazu gezwungen, Ja zu sagen, erläuterte Kommissionspräsident Paul Spring.

Zeit noch nicht reif

In der anschließenden Parlamentsdebatte wurde mehrfach unterstrichen, wie praktisch und beliebt der Ruftaxibetrieb in Riehen sei. Daher hatte für alle oberste Priorität, dass das Angebot weitergeführt werden kann. Bedauert wurde insbesondere die Tatsache, dass vorerst kein E-Fahrzeug-Betrieb habe ermöglicht werden können; doch es bestand Konsens darüber, dass die Zeit dafür vielleicht auch einfach noch nicht reif sei. «Es ist wohl noch zu früh für den Wunsch nach Elektroautos», meinte Peter Mark (SVP). Beschäftigt hat das Thema offenbar auch die LDP: «Wir haben diskutiert, ob man nicht wenigstens kleinere Elektrofahrzeuge einsetzen könnte, aber das ist unrealistisch», so Heiner Vischer. Gehofft wurde von mehreren Seiten auf technische Fortschritte in den kommenden Jahren, damit ein E-Ruftaxi eventuell zu einem späteren Zeitpunkt möglich wird – oder zumindest erneut geprüft werden kann. Der Vertrag mit der Margarethen Bus AG ist jedenfalls ein fünfjähriger mit Option auf Verlängerung.

Die gestiegenen Kosten gaben im Einwohnerrat ebenfalls Anlass zur Diskussion, stiessen bei den meisten aber auf Verständnis. «Auch wenn die

Kosten etwa um die Hälfte steigen, achten wir den Aufwand angesichts der Anschaffung und des Umbaus zu behindertengerechten Fahrzeugen als gerechtfertigt», argumentierte Dieter Nill (FDP). Auch Simon Bochler (Fraktion Die Mitte/GLP) kommentierte, die steigenden Betriebskosten seien «im erwarteten Rahmen und vertretbar».

Kein Risiko eingehen

Bei einer allfälligen Ablehnung der Vorlage befürchteten einige Parteien ein Risiko, das sie nicht eingehen wollten. «Falls wir den Antrag jetzt ablehnen, bräuhete es eine neue Ausschreibung. Das ist ein grosses Risiko», betonte Katrin Amstutz (EVP). Auch die SP – oder zumindest ein Teil davon – war sich den Folgen eines allfälligen negativen Entscheids bewusst: «Um das Restrisiko, dass Riehen 2024 ohne Ruftaxi dasteht, auszuschliessen, werden einige von uns zähneknirschend der Vorlage zustimmen», erklärte Regina Rahmen.

Bemängelt wurden von der SP des Weiteren die Auslagerung an Private, die zu hohe Gewichtung des Fahrzeugkomforts und die Tatsache, dass dem Gemeinderat keine Vorlage gelangen sei, die auch Anbieter von Elektrofahrzeugen angesprochen hätte. «Das kratzt am Energielabel der Gemeinde», so Rahmen.

Nathalie Reichel

KONZERT Rieher Panflötist spielt in der Kirche Rötteln**Herbstliche Barockklänge**

Am Sonntag, 17. September, um 17 Uhr findet in der Kirche Rötteln im Rahmen der Reihe «Festliche Musik in der Kirche Rötteln/Lörrach» ein Herbstkonzert mit Musik aus der Renaissance und aus dem Barock für Panflöte und Gitarre statt. Es spielen der Rieher Panflötist Philippe Emmanuel Haas und der Luzerner Gitarrist Antony Antifakos.

Philippe Emmanuel Haas hat in Bern und am Konservatorium Hilversum in den Niederlanden Panflöte in alter und klassischer Musik studiert. Danach hat er an Meisterkursen bei Simion Stanciu «Syrinx», Hans-Martin Linde, Peter Lukas Graf und Jordi Savall teilgenommen. Als Solist gibt er in verschiedenen Formationen, unter anderem mit Musikern der Schola Cantorum Basiliensis, Konzerte in Europa, Nordamerika und in Israel. Zudem unterrichtet er klassische Pan-

flöte an Musikschulen in der Schweiz und erteilt privaten Panflötenunterricht im Raum Basel sowie im grenznahen Ausland.

Antony Antifakos ist in England geboren und in der Schweiz aufgewachsen. Er studierte klassische Gitarre an der Musikhochschule Luzern bei Frank Bungarten, einem preisgekrönten Gitarristen aus Hannover, und schloss 2005 mit dem Lehrdiplom und einem Master of Arts in klassischer Gitarre ab. Später nahm er Unterricht bei Anders Miolin, Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste. Er unterrichtet klassische Gitarre an Musikschulen in der Schweiz und gibt Konzerte mit verschiedenen Instrumenten. An diesem Abend werden Werke von O. Vecchi, G. Caccini, P. Attaignant, M. Praetorius, J. A. Logy, E. Ph. Chédeville, J. Dowland, G. F. Händel und M. R. Delalande aufgeführt. Der Eintritt ist frei, es gibt eine Kollekte.



Der Rieher Panflötist Philippe Emmanuel Haas und der Luzerner Gitarrist Antony Antifakos spielen zusammen ein Herbstprogramm. Fotos: zVg

LDP Sommeranlass im Restaurant Baslerhof**Geselligkeit und gute Gespräche**

Auch wenn am Freitag, 1. September, meteorologischer Herbstbeginn war, traf sich die LDP Riehen-Bettingen bei schönstem Wetter und warmen Temperaturen zu ihrem Sommeranlass im Gasthaus Baslerhof in Bettingen. Neben der Verköstigung wurden natürlich auch angeregte Gespräche zu politischen Themen wie beispielsweise die im November stattfindende Abstimmung zu den Hochwasserrückhaltebecken geführt. In der Runde war man sich einig, dass es diese Becken unbedingt braucht, um schlimme

Überschwemmungen wie diejenigen im August 2022 zu vermeiden.

Nach dem Hauptgang referierte Grossrat Olivier Battaglia humorvoll und informativ über «seine» Gemeinde Bettingen – er vertritt Bettingen seit 2017 im Grossen Rat und ist dort Mitglied der LDP-Fraktion. Nach dem Schlummertrunk waren sich alle Anwesenden einig, wie wichtig solche gesellige Anlässe für ein gutes Zusammenleben in einer Partei sind.

Heiner Vischer,
LDP Riehen-Bettingen



Miteinander anstossen und sich in interessante Gespräche vertiefen: Mitglieder der LDP-Mitglieder an ihrem Sommeranlass letzte Woche in Bettingen. Fotos: zVg

JUBILÄUMSFEST Die Genossenschaft «Alte Post» feierte einen runden Geburtstag**Nicht immer reibungslose 20 Jahre**

Wer hier einen Batzen einwarf, trug zur Finanzierung einer geplanten Baumpflanzung bei.

Wo Tische und Bänke stehen, die Pfadi Crêpes zubereitet und Livemusik gespielt wird, gibt es etwas zu feiern. So auch letzten Samstag an der Baselstrasse 57, wo die «Alte Post» steht. Seit 20 Jahren ist in diesen Räumlichkeiten, zusammen mit dem Nebenhäuser und den Hinterhäusern sowie einem prächtigen Garten, eine Genossenschaft zu Hause.

Die Liegenschaften wurden durch verschiedene Parteien erworben und da sie kein Stockwerkeigentum begründen mochten, entschieden sie sich für eine Genossenschaft. «Es ging darum, etwas Eigenes auf die Beine zu stellen», erklärt Felix Marti, der 2017 mit seiner Familie dazusties. Sicher jeden Monat sitzen die Parteien bei einem Treffen zusammen und besprechen, was gemacht werden muss. Zu Beginn waren das möglichst sanfte Renovationen. Mit der Zeit kamen auch grössere Projekte dazu, wie beispielsweise der Einbau einer neuen Heizung. «Wir finden gute Lösungen, auch wenn es nicht immer ganz reibungslos geht», räumt Marti ein. Das Wissen und das Engagement seien nicht immer gleich gross. «Aber alle sind an der Gesamtidee interessiert.»



Mit Speis, Trank und einem Flohmarkt feierte die Genossenschaft «Alte Post» letzten Samstag zusammen mit der Bevölkerung ihren 20. Geburtstag. Fotos: Fabian Schwarzenbach

«Kein Renditeobjekt»

Jede Partei hat eine Einlage von 1000 Franken pro Quadratmeter geleistet. Das Genossenschaftskapital, das in der Kasse drin ist, ist zinslos. In die Gemeinschaftskasse zahlen die einzelnen Genossenschafterinnen und Genossenschafter jeweils die errechneten Kosten pro Monat ein. «Wir finden, dass das jede Genossenschaft so machen sollte», meint Marti und ergänzt: «Für uns ist es kein Renditeobjekt.» Trotzdem sind die Liegenschaften gut erhalten und machen einen gepflegten Eindruck. Der Charakter der Altbauten ist deutlich zu sehen und als Bewohnerin oder Mieter sollte die Freude an solchen Dingen deutlich überwiegen.

Im grossen Garten kommen die Bewohnerinnen und Mieter zusammen, zünden ein Feuer an und grillieren im Sommer viel gemeinsam. Dann stösst dazu, wer Zeit hat. Der Garten ist einfach gestaltet und im hinteren Teil befindet sich, was eher selten ist, ein zweistöckiges Gartenhaus. Die ehemalige Werkstatt eines KMU wird als Gemeinschaftsraum genutzt. Sie ist auch von beiden Seiten, sprich von beiden Liegenschaften her, erreichbar.

bar. Dort werden die Sitzungen abgehalten und alle können ihre eigenen Projekte verfolgen.

Die ehemalige Post-Schalterhalle, die mit Säulen gestützt wird, wird heute als Atelier genutzt. Vorne befindet sich noch ein Laden und im ersten Stock gibt es Büroräume. Die Mieterinnen und Mieter zahlen eine Kostenmiete wie die Genossenschafter. Allerdings wird ihnen der Anteil des investierten Kapitals als Zins noch dazugerechnet, damit eine Mieterin nicht günstiger wohnt als ein Genossenschafter.

Am Fest standen auch «Kässeli» auf den Tischen. Mit diesen «Batzen» will die Genossenschaft einen Baum pflanzen. Geplant ist er vor der Einfahrt und den Liegenschaften zur Strasse hin. «Dabei werden wir auch ein Stück Belag entsiegeln», sagt Marti. Einzelne Genossenschafter wurden immer wieder von Freundinnen und Bekannten angefragt, wie das mit der Genossenschaft laufe. Daher hat sich die Eigentümergemeinschaft entschieden, an einem Fest einen Einblick zu gewähren. Das liessen sich viele Interessierte nicht entgehen. Neben Speis und Trank wurde auch ein kleiner Flohmarkt veranstaltet. Fabian Schwarzenbach

TAGUNG Zusammenkunft und Vernetzung letzten Samstag am Gemeinschaftstag Riehen**Sich ermutigen und inspirieren lassen**

An einem Markt vor dem Geistlich-diakonischen Zentrum gab es die Gelegenheit, andere christliche Gemeinschaften kennenzulernen und sich mit ihnen zu vernetzen.



In der Kapelle wurde gesungen und lobgepriesen, ehe es mit den Impulsreferaten zum Thema Gemeinschaft losging. Fotos: Nathalie Reichel

Wie ist es, in einer christlichen Gemeinschaft zu leben? Nun, die Frage nach der eigentlichen Art und Weise, wie es sich in einer solchen Gruppe lebt, wurde am Gemeinschaftstag Riehen letzten Samstag im Diakonissenhaus nur gestreift. Was wohl der Tatsache geschuldet sein dürfte, dass die Tagung gezielt Menschen sprach, die eine Gemeinschaft suchten, gegründet hatten, initiieren wollten oder bereits in einer solchen lebten. Zumindest waren vor allem solche Besucher an jenem Tag anzutreffen und nicht die breite Öffentlichkeit. Umso mehr standen also tiefergründigere Fragen im Raum wie: Was bedeutet gemeinschaftliches Wohnen? Weshalb liegen dessen Wurzeln im christlichen Glauben? Und wozu dient diese Lebensweise?

Der Gemeinschaftstag Riehen umfasste nebst Impulsreferaten und einer Podiumsdiskussion in der Kapelle auch einen Markt vor dem Geistlich-diakonischen Zentrum, an dem sich Gemeinschaften und Kommunitäten aus der ganzen Schweiz präsentierten und sich miteinander vernetzen konnten. Networking ist denn auch eines der zentralen Ziele dieses alle paar Jahre stattfindenden Gemeinschaftstages. Oder in den Worten von Co-Organisatorin Irene Widmer-Huber: «Wir wollen uns finden, ermutigen und inspirieren lassen.»

Nach einem geistlichen Einstieg durch Schwester Delia Klingler von der Kommunität Diakonissenhaus Riehen inklusive Lektüre aus dem Matthäusevangelium wurde gemeinsam gesungen und lobgepriesen. Anschliessend bot sich Raum für die Kurzreferate und Diskussionen sowie für Stimmen aus dem Publikum.

Ursprung in der Bibel

Dabei wurde relativ schnell klar: Gemeinschaft ist nicht gleich Gemeinschaft, es gibt Nuancen und unterschiedliche Schwerpunkte – doch Sinn und Zweck ist unter dem Strich bei allen der gleiche. Mehrere Referenten betrachteten gemeinschaftliches Wohnen als Möglichkeit, mit Gott zu leben. Dem Co-Leiter des Reuss-Instituts Ruedi Beck gehe es etwa darum, «mit anderen in einem Raum zu leben, wo Christus wohnen kann». So ist es auch naheliegend, dass viele, wenn nicht sogar alle, den Ursprung gemeinschaftlichen Wohnens in der Bibel sahen: «Auch Jesus hatte damals zusammen mit seinen Jüngern in Gemeinschaft gelebt», veranschaulichte Stefan Maag vom Gebetshaus und der Lebensgemeinschaft Sonnhalde in Rütli.

Eindrücklich und vor allem ehrlich war das Statement von Christa Gasser

vom House of Peace in Wabern: «Gemeinschaftliches Wohnen ist keine Versicherung gegen Einsamkeit.» Sie kam auch auf Herausforderungen zu sprechen. In Gemeinschaft zu leben, bedeute nämlich immer auch ein Stückweit Reibung: «Es kostet Energie, auf andere einzugehen und vielleicht auch einmal die eigenen Einstellungen anpassen zu müssen. Aber genau dort entsteht eben heilende Gemeinschaft.» Julia Neuwandner berichtete vom Mehrgenerationenwohnen «erfahrbar» beim Kloster Fahr (AG), wo «Ökumene ein Herzensanliegen» sei und grosser Wert auf Gastfreundschaft gegenüber Menschen in Not gelegt werde. Und immer wieder betonten die Referenten, für ihre Zielsetzungen und Handlungen in der Gemeinschaft ganz bewusst auf den Wunsch von Gott hören zu wollen.

Die Zuschauerinnen und Zuschauer nahmen zwischen den Statements an der Diskussion teil, manche von ihnen nutzten die Gelegenheit, eigene Erfahrungen zu teilen, und jemand, der bereits in einer christlichen Wohngemeinschaft lebte, fühlte sich nach den Impulsreferaten verstanden: «Wenn ich sonst manchmal mit anderen Leuten darüber spreche, meinen sie, ich käme vom Mars.» Nathalie Reichel



GEMEINDEINFORMATIONEN RIEHEN

Gemeindeverwaltung Riehen
Wettsteinstrasse 1
4125 Riehen
www.riehen.ch

AUS DEM GEMEINDERAT

In seiner Sitzung vom 5. September 2023 hat der Gemeinderat neben anderen Geschäften, die noch in Bearbeitung stehen, Sanierungsarbeiten im Foyer der Aula am Hebelschulhaus beschlossen.

Verbesserte Akustik und neuer Brandschutz

Der Gemeinderat hat Baumassnahmen im Foyer der Aula am Hebelschulhaus bewilligt.

Die Arbeiten zur Verbesserung der Akustik und zum Brandschutz können miteinander verbunden werden. Mit den umfangreichen Sanierungsarbeiten aus dem Jahr 2014 entstand vor der Aula ein Foyer. Dieses wurde im Laufe der Jahre als eigener Raum vermehrt genutzt, sowohl von der Schule als auch von der Gemeindebibliothek Niederholz. Dabei zeigte sich die schwierige raumakustische Situation mit viel Hall, aber auch die Notwendigkeit neuer Brandschutzmassnahmen. Vorgesehen ist nun der Einbau von Brandschutz-Türen und -verglasung. Gleichzeitig wird die Decke im Foyer der Aula mit einer Leichtbauplatte aus Holzwohle gedämmt, was sowohl dem Brandschutz als auch der Raumakustik dient. Die Kosten für die Bauarbeiten werden aus dem Betriebskonto der Liegenschaft finanziert.

ZIVILSTAND

Verstorbene Riehen

Huber-Scholer, Ernst
von Riehen/BS, geb. 1931,
Rauracherstrasse 111, Riehen

Stöckli, Walter
von Aristau/AG, geb. 1939,
Im Hirshalm 60, Riehen

Sütterlin, Markus Bruno
von Schönenbuch/BL, geb. 1958,
Schäferstrasse 34, Riehen

Wirz-Kupferschmid, Peter Robert
von Riehen/BS, geb. 1950,
Schorenweg 36, Basel

Quelle: www.stadtgaertnerei.bs.ch/
bestattungsanzeigen

Geburten Riehen

Pellegrino, Mia Alessia, Tochter von Pellegrino, Maria Immacolata und Pellegrino, Alessandro

KANTONSBLATT

Grundbuch Riehen

Handänderung
Rheintalweg, Riehen
Sektion: RE, Parzelle: 303

Am Ausserberg 41, Riehen
Sektion: D, Parzelle: 2028

Schlossgasse 27, Riehen
Sektion: RE, Parzelle: 1302

Rheintalweg, Riehen
Sektion: RE, Parzelle: 299

Baupublikationen Riehen

Neu-, Um- und Anbauten:
Morystrasse 24, Riehen
Einfriedung an westlicher Parzellengrenze (Wasserstelzenweg) mit Ausnahmeantrag gemäss §57 BPG
Sektion RD, Parzelle 855

Neu-, Um- und Anbauten:
Sperberweg 2, Riehen
Grundsatzfragen zum Vorhaben: Projekt: Dachaufstockung mit Dachgaube
Sektion RD, Parzelle 2324

Einwendungen gegen diese Bauvorhaben, mit denen geltend gemacht wird, dass öffentlich-rechtliche Vorschriften nicht eingehalten werden, sind dem Bau- und Gastgewerbeinspektorat schriftlich und begründet im *Doppel* bis spätestens 6.10.2023 einzureichen. Allfällige Einsprachen werden gleichzeitig mit dem Bauentscheid beantwortet.

Details unter: www.kantonsblatt.ch

Amtliche Mitteilungen

Einwohnerrat, Nachwahl in Kommission

Der Einwohnerrat hat an seiner Sitzung vom 30. August 2023 folgende Wahl vorgenommen:

Als Mitglied der Sachkommission Siedlung, Umwelt und Landschaft (SSUL):

Zubaida Syed

Riehen, 30. August 2023
Im Namen des Einwohnerrats
Der Präsident:
Martin Leschhorn Streb
Der Ratssekretär:
David Studer Matter

Einwohnerrat, Nachwahl in Kommission

Der Einwohnerrat hat an seiner Sitzung vom 30. August 2023 folgende Wahl vorgenommen:

Als Mitglieder der Kommission für Volksanregungen und Petitionen (PetKo):

Susanne Fisch

und

Walter Meili

Riehen, 30. August 2023
Im Namen des Einwohnerrats
Der Präsident:
Martin Leschhorn Streb
Der Ratssekretär:
David Studer Matter

Beschluss des Einwohnerrats betreffend Ermächtigung zum Vertragsabschluss (Bestellung) über die Ruftaxifahrleistungen 2024–2028

Der Einwohnerrat ermächtigt auf Antrag des Gemeinderats und der zuständigen Sachkommission Versor-

gung, Mobilität und Energie (SVME) den Gemeinderat, gestützt auf die durchgeführte öffentliche Ausschreibung, mit der Margarethen Bus AG einen Vertrag über Ruftaxileistungen 2024–2028 zu den in der Vorlage dargelegten Konditionen abzuschliessen.

Dieser Beschluss wird publiziert; er unterliegt dem Referendum.

Riehen, 30. August 2023
Im Namen des Einwohnerrats
Der Präsident:
Martin Leschhorn Streb
Der Ratssekretär:
David Studer Matter

(Ablauf der Referendumsfrist: 2. Oktober 2023)

Beschluss des Einwohnerrats betreffend die Kreditvorlage zur Erarbeitung 2. Stufe Nutzungsplan Stettenfeld

Der Einwohnerrat bewilligt auf Antrag des Gemeinderats und der zuständigen Sachkommission Siedlung, Umwelt und Landschaft (SSUL) für die Erarbeitung der Nutzungsplanung 2. Stufe Stettenfeld einen Kredit von 530'000 Franken. Er nimmt vom Nachkredit zulasten der Produktgruppe «Siedlung und Landschaft» (Produktgruppe 7, Globalkredit 2022 bis 2023) Kenntnis. Er empfiehlt auf Antrag der SSUL die Entsendung eines Ausschusses der SSUL als Vertretung des Einwohnerrats ins Begleitgremium des Studienauftrags.

Dieser Beschluss wird publiziert; er unterliegt dem Referendum.

Riehen, 30. August 2023
Im Namen des Einwohnerrats
Der Präsident:
Martin Leschhorn Streb
Der Ratssekretär:
David Studer Matter

(Ablauf der Referendumsfrist: 2. Oktober 2023)



GEMEINDEINFORMATIONEN BETTINGEN

Einwohnergemeinde Bettingen
Talweg 2
4126 Bettingen
www.bettingen.bs.ch

AUS DEM GEMEINDERAT

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 4. September 2023 neben Geschäften, die noch in Bearbeitung sind, folgende Dossiers behandelt:

Energiestadt: Re-Audit 2024

Am 21. August 2023 hat sich der Gemeinderat zur jährlichen Energieklausur mit dem Energiestadtberater ausgetauscht. Er informierte sich und diskutierte die künftige Wärmetransformation (Projekt Machbarkeitsstudie Wärmeverbund IWB und Stilllegung Gasnetz) sowie das Re-Audit, welches für die Re-Zertifizierung als Energiestadt im 2024 notwendig ist. Der Gemeinderat hat sich für das alternative Verfahren entschieden. Anstatt einer detaillierten Bestandaufnahme und Bewertung von 56

Massnahmen wird in Zusammenarbeit mit dem Energiestadtberater ein spezifisches Thema bearbeitet und Massnahmen darauf ausgerichtet.

Dank für das Engagement der Kommissionsmitgliedenden

Ende November lädt der Gemeinderat die ehemaligen und aktuellen Mitgliedenden der Bettinger-Kommissionen und Fachgremien zu einem gemütlichen Abendessen ein. Die persönlichen Einladungen werden vor den Herbstferien verschickt.

Mit dem Anlass will der Gemeinderat einerseits den für das Gemeinwohl engagierten Personen seine Wertschätzung ausdrücken, andererseits den gegenseitigen Austausch fördern.



Nachbarschaftstreffen mit dem Regierungsrat Basel-Stadt

Der Gemeinderat hat sich am Dienstagabend, 5. September 2023, mit den Vertreterinnen und Vertretern des Regierungsrates Basel-Stadt zu einem Austausch auf dem Chrischona-Turm getroffen.

Die Diskussionen zur Mobilitätsstrategie, der ÖV-Optimierung sowie zu den Themen Unterbringung von Asylsuchenden, einem möglichen Wärmeverbund und Landerwerb dienen als gute Basis für eine konstruktive Zusammenarbeit in der laufenden Amtsperiode.

KULTUR & EVENTS

Kunst Raum Riehen

Ma vie, les autres: der Maler Gustav Stettler (1913 – 2005)

2. September bis 5. November 2023

Konzipiert von Jean-Claude Freymond-Guth und Isabel Zürcher

Veranstaltungen:

Mittwoch, 13. September 2023, 18 Uhr: J'existe – figurative Malerei nach dem Krieg. Gespräch mit Géraldine Meyer, Kuratorin Stiftung Im Obersteg, Kunstmuseum Basel, und Isabel Zürcher

Mittwoch, 4. Oktober 2023, 18 Uhr: Überleben im Dunkeln – öffentliches Erbe und private Nachlässe. Gespräch mit Andreas Chiquet, Künstler, ARK Basel, Helen Hirsch, Direktorin Kunstmuseum Thun, und Jean-Claude Freymond-Guth

Mittwoch, 1. November 2023, 18 Uhr: Die Ohrfeige – Kunst im Generationenkonflikt. Gespräch mit Muda Mathis, Künstlerin, Noëlle Pia, Kunsthistorikerin, Jean-Claude Freymond-Guth und Isabel Zürcher

Das Projekt entsteht in Kooperation mit dem Kunstmuseum Thun, wo von Februar bis April 2024 eine Ausstellung zu Gustav Stettler im Dialog mit der Sammlung zu sehen sein wird.

Öffnungszeiten:

Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr

Kunst Raum Riehen, Baselstrasse 71,
Telefon (während der Öffnungszeiten): 061 641 20 29,
kunstraum@riehen.ch, www.kunstraumriehen.ch

RIEHEN
LEBENS KULTUR

Die Homepages Ihrer Gemeinden

www.riehen.ch
www.bettingen.bs.ch

SCHWIMMSCHULE
BEIDER BASEL

HERBSTFERIEN-KINDERSCHWIMMKURSE
2.10.2023 - 13.10.2023

Die Kinder werden in diesen zwei Wochen spielerisch in die Grundlage des Schwimmens eingeführt und tasten sich in 10 Lektionen à 40 Minuten an die vier Schwimmstile heran.

Montag bis Freitag	9.00 – 9.40 Uhr Krebs
Kosten pro Kind CHF 110.-	9.45 – 10.25 Uhr Seepferd und Frosch
Hallenbad Wasserstelzen Wasserstelzenweg 15 4125 Riehen	10.30 – 11.10 Uhr Pinguin und Tintenfisch
	11.15 – 11.55 Uhr Krokodil und Eisbär & Wal – Delfin

061 361 65 19
info@schwimmschulebasel.ch

RIEHEN
Lebenskultur

SOMMERPLAUSCH Der HGR traf sich beim Iselin-Weber-Park

Historisches Gut und Kunst-Neubau



Ulrike Erbslöh, Kaufmännische Direktorin der Fondation Beyeler, spricht zum Erweiterungsbau, links, mit Weste, der zweite Referent Stefan Frei.

rs. Beim Iselin-Weber'schen Landgut, am Rand des Iselin-Weber-Parks, hatte der Handels- und Gewerbeverein Riehen (HGR) am Donnerstagabend vergangener Woche sein Zelt aufgeschlagen zu seinem diesjährigen Sommerplausch. Ort und Zeitpunkt waren gut gewählt. Der Park unterhalb des Festplatzes, auf dem man sich zum Gespräch zusammenfand, den Apéro genoss und sich Interessantes erzählen liess, bot einen schönen Blick und strahlte eine entspannte Ruhe aus.

Ulrike Erbslöh, Kaufmännische Direktorin der Fondation Beyeler, erzählte von der Vorgeschichte und dem Stand der Bauarbeiten für den Erweiterungsbau, dessen oberstes Stockwerk kurz vor dem Abschluss stand und dessen dem Park zugewandte Fassade hinter mächtigen Bäumen zu erkennen war. Wohl im Lauf des Jahres 2025 werde das neue Ausstellungsgebäude bezugsbereit sein, ging aus Erbslöh's Ausführungen hervor. Die Erweiterung Richtung Iselin-Weber-Park sei schon ein Anliegen von Ernst Beyeler gewesen und es sei schön, dass zusammen mit dem Berowerpark nun eine erweiterte, frei zugängliche Parklandschaft, gepaart mit erweiterten Ausstellungsmöglichkeiten entstehen werde.

Neben der Museumsdirektorin durfte HGR-Präsident Daniel Hettich auch seinen HGR-Vorstandskollegen Stefan Frei ans Mikrofon bitten, der die Geschichte des Iselin-Weber'schen Landguts zusammenfasste. Die Geschichte des Häu-

serensembles reicht bis ins Jahr 1598 zurück, als der Tuchhändler, Oberzunftmeister und Riehener Landvogt Christian Fürfelder den ersten Teil des Herrenhauses errichten liess. Von späteren Besitzern wurde das Gebäude dann in zwei Etappen auf die heutigen Dimensionen erweitert. Ebenfalls 1598 erwarb Christian Fürfelder von Jakob Liechteisen Reben, Matten und ein Bauernhaus, worauf er den vordersten Teil des Landguts und einen ummauerten Garten anlegte. Ab 1645 stand das Gut während fünf Generationen im Besitz der Familie Iselin. Im Jahr 1830 wurde der Englische Park in seiner heutigen Form angelegt. Im Jahr 1948 liess der letzte Gutsbesitzer Heinrich Johann Iselin-Weber im Ökonomiegebäude Wohnungen einbauen. Das Herrenhaus und das ehemalige Ökonomiegebäude samt Ehrenhof wurden 1983 an die Gebrüder Paul und Werner Berger verkauft, saniert und weitgehend in den heutigen Zustand versetzt. Der Park wurde 2015 an die Fondation Beyeler verkauft, die gegenwärtig anstelle der 1955 am Bachtelenweg errichteten Reihenhäuser nach Plänen des Schweizer Architekten Peter Zumthor den bereits erwähnten Erweiterungsbau errichtet.

Nach den Vorträgen von Ulrike Erbslöh und Stefan Frei folgte das Nachtessen, begleitet von angeregten Gesprächen unter den Gästen in lockerer, freundschaftlicher Atmosphäre.



Sommerplausch-Gäste lauschen den Worten des Referenten.

Fotos: Rolf Spriessler

FAMILIENPARCOURS Spielerisch Wissen vertieft und Neues gelernt

Was fressen einheimische Fledermäuse?

Es gab viele Fragen, die die Kinder und deren Begleitung am Wochenende beim zweiten Riehener Familiennaturtag beantworten mussten. Die Informationen dazu erhielten die Teilnehmer an neun verschiedenen Posten auf einem Parcours rund um die Eisweiherhütte. Dort wurde auf anschauliche und spannende Weise von Fachleuten vielfältiges Wissen rund um die Natur vermittelt: von Fledermäusen, Vögeln, Igel und verschiedenen Insektengruppen bis hin zu Pilzen und dem vielfältigen Leben im Eisweiherbiotop und im Landschaftspark Wiese.

Bei bestem Spätsommerwetter erschienen schon kurz vor 10 Uhr die ersten interessierten Kinder und wollten gleich mit dem Wettbewerbsparcours loslegen, galt es doch, den Preis einer Grillwurst bei richtiger Beantwortung aller Fragen zu ergattern. Aber auch grosse Kinder und Erwachsene zeigten sich am Wettbewerb interessiert und so gingen inklusive Begleitung weit über 120 Teilnehmer auf die Runde.

Am frühen Nachmittag fanden sich alle wieder an der Eisweiherhütte ein: die Kinder zum Empfang ihres Preises – natürlich hatten alle gewonnen und sicher viel auf dem Rundkurs gelernt – und schliesslich auch die ehrenamtlich engagierten Mitarbeiter der verschiedenen Posten. Bei Grillwurst, verschiedenen Kuchen, Softgetränken, Bier und Wein wurde neues Wissen vertieft und Interesse für die verschieden präsentierten Naturbereiche geweckt. So hofft auch die Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz (GVVR), neue Mitglieder für ihren Verein zu gewinnen.



Bereit zum Aufbruch: Interessierte Kinder und Erwachsene letzten Sonntag am Familiennaturtag Riehen.

Foto: Manfred Schulz

Organisiert wurde der Familientag wieder leitend von Lucretia Wyss in Zusammenarbeit mit dem Vorstand und zahlreichen Mitgliedern der GVVR; aber erst der Einsatz vieler ehrenamtlicher und begeisterter Naturgruppen machte diesen Tag wieder zu einem runden Gesamterlebnis. Der grosse Dank geht an alle.

Ja, was fressen denn nun die einheimischen Fledermäuse? Zum Glück sind es doch die Insekten und nicht unser Blut, denn alle wollen nächstes Jahr wieder am Familiennaturtag dabei sein.

Lucretia Wyss, Ulrike Schnurrenberger, Manfred Schulz, GVVR

ERNTEDANK In der Dorfkirche wurde das Fest der Dankbarkeit gefeiert

Schätzen, was nicht selbstverständlich ist

Im Spätsommer erinnert die Evangelisch Reformierte Kirche (ERK) schon etliche Jahre mit einer grossen Aufschrift aus Holz vor der Kirche als grosser Blickfang an die Erntezeit und den Erntedank.

Erntedank – können wir heutigen Menschen damit noch etwas anfangen? In unserem Dorf leben nur noch wenige Bauern, Milch und Brot können wir im Laden kaufen und Früchte, Gemüse und Kartoffeln werden auch dort erworben. Zwar sind die Lehrer in der Schule sehr bemüht, den Schülern den Weg vom Korn zum Brot zu erklären, weisen darauf hin, wo Himbeeren, Kirschen und Äpfel zu pflücken sind und die Betätigung im Schul- oder eigenen Garten zeigt den Kindern, wie das Gemüse wächst.

Aber wer denkt im Frühherbst an Erntedank? Wenn der Gedanke an einen Schöpfer verloren geht und entsprechend der Dank an ihn nicht mehr notwendig ist, und wenn alles im Geschäft zu kaufen ist, können wir uns nicht mehr vorstellen, dass die Ernte auch einmal ausfallen könnte und das Essen auf dem Tisch nicht mehr selbstverständlich ist. Um diesem Vergessen entgegenzuwirken, laden das Pfarrer-Ehepaar Martina und Dan Holder sowie die Kirchengemeinde jedes Jahr wieder zu einem Erntedankfest ein.

Nach der Feier letzten Sonntag in der festlich geschmückten Kirche, die dieses Jahr insbesondere alle dort oder anderweitig Getauften, ob jung oder alt, daran erinnerte, auf welchen Glauben sie getauft wurden, blieben viele Leute noch zu einem Ständchen der Alphornbläser zurück, genossen die frischen Früchte, die am Coffee-Bike angeboten wurden, oder labten sich an der feinen selbst gekochten Kürbissuppe mit frischem Brot und später auch an Kaffee und selbst gebackenem Kuchen. Die Kinder konnten sich an einer Seilbrücke tummeln, die von Jungscharmitarbeitenden eigens für den Anlass aufgebaut worden war, und ihr Glück mit der Schogikuss-Schleuder ausprobieren. Daneben gab es eine kleine Führung auf den Kirchturm zu den Glocken und in der Kirche konnten Kinder und Erwachsene nochmals einer Geschichte lauschen.

Gut, dass die Kirche im Dorf ist und uns daran erinnert, dass unser Essen auf dem Tisch nicht selbstverständlich ist, dass viele Menschen dafür arbeiten und dass wir letztlich unserem Schöpfer danken dürfen, der sich auch in der für uns noch so herrlich erlebbaren Natur manifestiert und uns so vieles geniessen lässt.

Therese Ledermann, ERK Riehen-Bettingen

Reklameteil

Exzellentes Private Banking. Bodenständige Beratung. Sichere Bank.

BILANZ

AUSGEZEICHNET

Basler Kantonalbank

Private-Banking-Rating
2023



Ihr Private Banking
in Basel.
www.bkb.ch/privatebanking

Basler
Kantonalbank

SPORT IN KÜRZE

Urs Frey siegt in Sarnen

rz. Im Rahmen des 10. Switzerland Marathon Light 2023 in Sarnen lief der 78-jährige Riehener Urs Frey die 10-Kilometer-Strecke bei sommerlichen Temperaturen in einer Zeit von 46 Minuten 21 Sekunden und distanzierte in der Alterskategorie M75 den Zweitplatzierten um 14 Minuten, 17 Sekunden. Auf den Sieger der Alterskategorie M70 holte er einen Vorsprung von 13:55 heraus. Seine Leistung brachte ihm von insgesamt 344 klassierten Männern den 94. Rang ein. Den Tagessieg über 10 Kilometer holten sich bei den Frauen Elena Eichenberger aus Langenthal in 35:25 und bei den Männern Jonas Weschle aus Ihringen (Deutschland) in 33:07.

TVR-Sextett am Final in Zürich

rs. Mit sechs Mitgliedern – drei Mädchen und drei Knaben – war der TV Riehen am Schweizer Final des UBS Kids Cups vertreten, der am vergangenen Samstag im Stadion Letzigrund in Zürich über die Bühne ging, wo sich zwei Tage davor die Weltelite zum Weltklassemeeting getroffen hatte. Die beste Platzierung im Dreikampf bestehend aus Sprint, Weitsprung und Ballwurf erreichte Laurens de Zaaijer als Zwölfter seiner Altersklasse. Felix Lau erreichte Platz 15, Jesper de Zaaijer Platz 24, Helena Schläpfer Platz 25, Ann Wüthrich Platz 26 und Ciara Weber Platz 27. Eine Medaille für den Kanton Basel-Stadt holte Anastasija Kuzet (Old Boys Basel) bei den Mädchen W15.

UBS Kids Cup, Schweizer Final, 2. September 2023, Letzigrund Zürich

Knaben. M14: 1. Henry Bengo-Oliveri (LC Zürich/ZH) 2513; 12. Laurens de Zaaijer (TV Riehen/BS) 2166 (60 m 8.02/Ball 68.38/Weit 5.59). – **M12:** 1. Silas Jeger (Laufental Thierstein Athletics/SO) 2046; 24. Jesper de Zaaijer (TV Riehen/BS) 1428 (60 m 8.86/Ball 36.81/Weit 4.36). – **M11:** 1. Luca Alessia Caputo (Adliswil Track Team/ZH) 1826; 15. Felix Lau (TV Riehen/BS) 1416 (60 m 8.81/Ball 38.34/Weit 4.39).

Mädchen. W15: 1. Norina Hug (TV Wohlen/AG) 2619; 3. Anastasija Kuzet (OB Basel/BS) 2495. – **W12:** 1. Laila Lengweiler (LC Brühl/SG) 2177; 27. Ciara Weber (TV Riehen/BS) 1533 (60 m 9.34/Ball 36.42/Weit 3.94). – **W9:** 1. Sophia Victoria Mathis (LC Zürich/ZH) 1610; 26. Ann Wüthrich (TV Riehen/BS) 952 (60 m 10.23/Ball 18.31/Weit 3.41). – **W8:** 1. Leana Fischer (TV Unterseen/BE) 1226; 25. Helena Schläpfer (TV Riehen/BS) 641 (60 m 11.07/Ball 13.23/Weit 2.92).

Leichtathletik-Resultate

Leichtathletik, Team-Schweizermeisterschaft, 2. September 2023, Schaffhausen

Männer. Dreisprung: 1. LC Schaffhausen 14.13, 2. TV Länggasse Bern 13.07, 3. TV Riehen 12.61 (Marco Thürk 13.10/Adriël Kamenz 12.68/Max Rupp 12.07/Robin Helfenstein 11.41), 4. FSG Alle 12.27. **Frauen. Diskus (1 kg):** LC Zürich 40.31, 2. LC Frauenfeld 39.98, 3. TV Wohlen AG 37.22, 4. LG Unterwalden 35.47, 5. TV Riehen I 35.40 (Karin Olafsson 37.90/Lynn Hauswirth 35.82/Luce Pieters 32.48/Patricia Eha 31.76), 6. LG LZ Oberaargau 33.99, 7. TV Riehen II 27.89 (Lara Pitari 29.42/Eva Knopp 28.54/Aline Kämpf 25.72/Chiara Helfenstein 24.09). – **Kugel (4 kg):** 1. LG Solothurn West 12.88, 2. LG LZ Oberaargau 12.52, 3. TV Wohlen AG 12.37, 4. LC Schaffhausen 12.24, 5. TV Riehen I 11.30 (Aline Kämpf 12.34/Patricia Eha 11.47/Karin Olafsson 10.11/Luce Pieters 9.26).

Leichtathletik, Staffel-Schweizermeisterschaften, 3. September 2023, Widen

Männer. 3000 m Américaine: 1. ST Bern 6:26.48, 2. LG Thun 6:28.96, 3. LC Zürich 6:35.15; 10. TV Riehen (Mykhailo Kyian/Carl Linus Orth/Joah Wüthrich) 7:14.96.

Männliche U16. 3x 1000 m: 1. LG LZ Oberaargau 8:23.76, 2. TV Riehen (Laurens de Zaaijer/Koen de Jong/Alex Stricker) 8:29.36, 3. COA Lausanne-Riviera 8:52.77.

Tennis-Resultate

Tennis, Clubmeisterschaften TC Riehen, Saison 2023

Finalspiele um Titel. Männer Einzel: Steven Schudel s. Gian Brunswiler 6:4/6:4. – **Männer 45+ Einzel:** Adrian Jäggi s. Detlef Geigle 7:5/6:4. – **Männer Doppel:** Nicolas Schwyzer/Tim Giezendanner s. Christophe Schwyzer/Pascal Tanner 7:6/6:4. – **Frauen 40+ Einzel:** Veronica Gomez s. Cjristine Aeberhard 6:1/6:2. – **Frauen Doppel:** Jasmine Gasser/Jenny Schweizer s. Vanessa Dirksen/Christine Aeberhard 6:1/7:6. – **Mixed Doppel:** Geraldine Rabet/Markus Neumayr s. Stefan Fricker/Veronica Gomez 6:0/6:0.

Gruppen. Männer 65+ Einzel: I. Sigi Santamaria 3/3 (6:0/36:5), 2. Carlo Conti 3/2 (4:3/21:23), 3. Rafael Stricker 3/1 (3:4/26:22),

4. Ruedi Steurer 3/0 (0:6/3:36). – **Frauen 60+:** 1. Käthy Stutz 2/2 (4:0/24:5), 2. Monika Goebel 2/1 (2:2/16:15), 3. Brigitte Döbelin 2/0 (0:4/4:24). – **Junioren U18:** 1. Karl Marius Schweizer 3/3 (6:0/37:20), 2. Vincent Heyn 3/2 (4:2/33:22), 3. Romeo Zepf 3/1 (2:5/29:38), 4. Daniel Segura 3/0 (1:6/24:43). – **Junioren U14:** 1. Daniel Segura 2/2 (4:1/25:13), 2. Liam Margiotta 2/1 (3:2/24:14), 3. Oskar Lau 2/0 (0:4/2:24). – **Junioren U18:** 1. Caroline Brozek 3/3 (6:0/38:19), 2. Milena Kissling 3/2 (4:2/31:21), 3. Kalina Dimitrova 3/1 (2:4/24:31), 4. Andrea Negrea 3/0 (0:6/14:36).

Trostturniere, Finals. Männer Einzel: Massimo Wenk s. Thibaud Cazenave 4:6/6:0/7:6. – **Männer 45+ Einzel:** Serge Krebs s. Emmanuel Bailly 6:2/1:6/6:4.

Valentin Gutknecht zurück nach Verletzung

rs. Nach einer langen Verletzungspause konnte der Riehener Duathlet Valentin Gutknecht die Saison mit zwei guten Resultaten beenden. Anfang April hatte sich im linken Oberschenkel ein Knochenödem gebildet, sodass Gutknecht bis Ende Juni keine Lauftrainings mehr machen durfte. Am vergangenen Wochenende bestritt er in Zofingen zunächst einen Sprint-Duathlon inklusive Windschattenfahren auf dem Rad. Den 2,5-Kilometer-Lauf zu Beginn lief er kontrolliert und kam so mit zwei jüngeren Athleten in die Wechselzone. Auf der 10 Kilometer langen Radstrecke verschärfte er mehrmals das Tempo und fuhr, mittlerweile allein an der Spitze, einen guten Vorsprung heraus. Wegen einer Muskelverspannung im Bauchbereich musste er auf ihm abschliessenden 2,5-Kilometer-Lauf Tempo rausnehmen und wurde 300 Meter vor dem Ziel von einem Athleten eingeholt. Den Schlusspurt entschied er dann aber für sich und gewann den Wettkampf.

Am Sonntag ging Gutknecht in Zofingen bei einem Short-Distance-Duathlon mit 10 Kilometer Laufen, 50 Kilometer Radfahren und 5 Kilometer Laufen an den Start. Obwohl er die Muskelschmerzen im Bauch von Vortag noch spürte, wurde er hinter Julian Zenke, einem Klubkollegen vom Wildcats Swiss Triathlon Team SV Basel, guter Zweiter.

Fussball-Resultate

2. Liga Regional:
FC Gelterkinden – FC Amicitia I 1:1

4. Liga, Gruppe 2:
FC Amicitia II – FC Münchenstein a 0:1

4. Liga, Gruppe 4:
FC Amicitia III – SV Muttenz IV 6:0

Junioren A, Promotion:
FC Möhlin-Riburg/ACLI – Amicitia a 6:2

Junioren B, Promotion:
Amicitia a – FC Möhlin-Riburg/ACLI 14:1

Junioren B, 1. Stärkeklasse, Gruppe 3:
SC Binningen c – FC Amicitia b 1:4

Junioren C, Promotion:
FC Amicitia a – FC Basel U17 Frauen 3:0

Junioren C, 1. Stärkeklasse, Gruppe 3:
FC Basel U15 Frauen – FC Amicitia b 2:6

Senioren 30+, Promotion, Vorrunde:
FC Amicitia – NK Alkar 2:1

Senioren 40+ (9/9), Vorrunde, Gruppe 2:
FC Ferad – FC Amicitia 1:3

Senioren 50+/7, Vorrunde, Gruppe 3:
FC Amicitia – Team Alkar/Posavina 5:6
FC Allschwil – FC Amicitia 1:1

Fussball-Vorschau

2. Liga Regional:
Sa, 9. September, 18 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia I – AS Timaus Basel

4. Liga, Gruppe 2:
Sa, 9. September, 19.45 Uhr, Fiechten
FC Reinach III – FC Amicitia II

4. Liga, Gruppe 4:
So, 10. September, 11 Uhr, Pfaffenholz
SV Transmontanos Basel – FC Amicitia III

Junioren A, Basler-Cup, 1. Runde:
Do, 14. September, 20.15 Uhr, Hörnli
BCO Alamannia Basel – FC Amicitia a

Junioren A, Promotion:
So, 10. September, 13 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia a – FC Aesch a

Junioren B, 1. Stärkeklasse, Gruppe 3:
Sa, 9. September, 15 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia b – FC Breitenbach/Zwingen

Junioren C, 1. Stärkeklasse, Gruppe 3:
Sa, 9. September, 17 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia b – FC Aesch b

Senioren 30+, Promotion, Vorrunde:
Fr, 8. September, 19.30 Uhr, Brühl
FC Bubendorf – FC Amicitia

Senioren 40+ (9/9), Vorrunde, Gruppe 2:
Sa, 9. September, 13 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia – VfR Kleinhüningen

Senioren 50+/7, Vorrunde, Gruppe 3:
Mo, 11. September, 19.30 Uhr, Grendelmatte
FC Amicitia – SC Dornach
Mi, 13. September, 19.30 Uhr, Margelacker
SV Muttenz – FC Riehen

BEACHVOLLEYBALL Schweizermeisterschaft auf dem Bundesplatz in Bern

Top-vier-Platzierung und eine Premiere



Anna Lutz bei der Abnahme, beobachtet von Menia Bentele, die sich auf den Pass vorbereitet.

Foto: Rolf Spriessler

rs. An der Beachvolleyball-Schweizermeisterschaft von vergangener Woche in Bern waren gleich zwei Frauenteam mit Riehener Beteiligung am Start. Die 21-jährige Menia Bentele, hatte letztes Jahr als vorübergehende Ersatzpartnerin von Anouk Vergé-Dépré die Bronzemedaille gewonnen. Diesmal trat sie mit ihrer Basler Stammpartnerin Anna Lutz an. Das Duo wollte seinen Platz unter den besten vier Frauenteam der Schweiz bestätigen, die «grossen drei» ärgern und sich eine Medaille ergattern.

Bossarts Elite-Premiere

Für die erst 17-jährige Muriel Bossart war es die erste Schweizermeisterschaft bei der Elite. Zusammen mit der etwas erfahreneren Shana Zobrist ging es darum, gegen die besten Schweizer Teams Erfahrungen zu sammeln.

Gleich zum Auftakt trafen Bossart/Zobrist auf das Weltklasseduo Anouk Vergé-Dépré/Joana Mäder. Sie hielten gut mit, verloren nach hochklassigen Ballwechseln dennoch in zwei Sätzen mit 15:21 und 16:21. Damit spielten sie gegen einen weiteren Erstrundenverlierer um den weiteren Verbleib im Turnier. Gegen Sarina Kissling und Anouk Kressler entwickelte sich ein spannendes Spiel, das Bossart/Zobrist in drei engen Sätzen unglücklich mit 19:21, 23:21 und 13:15 verloren. Gerade dieses Spiel hat aber gezeigt, dass Muriel Bossart mit ihren erst 17 Jahren auch mit den Schweizer Elitespielerinnen mithalten kann und dass das Duo Bossart/Zobrist durchaus Potenzial hat. Ausserdem gilt

es zu berücksichtigen, dass Muriel Bossart während der vorangegangenen zwei Wochen in Riga und Madrid die U18- und die U20-EM gespielt hatte und entsprechend erschöpft angereist war.

Nahe am Spitzentrio

Menia Bentele und Anna Lutz gewannen ihre Auftaktpartie gegen Leona Kernen und Mira Niederhauser standesgemäss mit 21:9 und 21:15. In der zweiten Runde trafen Bentele/Lutz dann auf die späteren Schweizermeisterinnen Tanja Hüberli/Nina Brunner und verloren den ersten Satz äusserst knapp mit 21:23. Bentele/Lutz waren die Einzigen, die die Schweizermeisterinnen an den Rand eines Satzverlustes zu bringen vermochten. Der zweite Satz ging mit 16:21 verloren.

In den Viertelfinals traten Bentele/Lutz gegen Kissling/Kressler als klare Favoritinnen an, mussten den zweiten Satz aber abgeben und setzten sich im Tiebreak nur knapp mit 15:13 durch. Damit war das primäre Ziel der Halbfinalqualifikation erreicht.

Im Halbfinal lieferten sich Menia Bentele und Anna Lutz mit den favorisierten Esmée Böhnner und Zoé Vergé-Dépré ein ausgeglichenes, hochklassiges Spiel. Weil sie aber einige ihrer guten Angriffspositionen nicht zu nutzen wussten und den einen oder anderen Fehler zu viel machten, verloren sie dennoch in zwei Sätzen. Im Bronzespielduell hielten sie mit Anouk Vergé-Dépré und Joana Mäder gut mit, schnuppern im ersten Umgang, der 20:22 aus-

ging, am Satzgewinn, verloren aber auch dieses Spiel in zwei Sätzen und wurden Vierte.

Nach einer Woche Ferien werden sich Bentele/Lutz auf das World-Tour-Futures-Turnier in Cervia (Italien) konzentrieren, das früher geplant gewesen, aber wegen Unwettern verschoben worden war. Es folgt ein Trainingslager und wahrscheinlich die Teilnahme am World-Tour-Future-Turnier auf Mallorca und danach werden Bentele/Lutz Ende Oktober nach China reisen, um dort zu versuchen, sich für das Hauptfeld eines World-Tour-Challenger-Turniers zu qualifizieren. Nach einem freien November werden sie dann im Dezember mit der Vorbereitung der nächsten Saison beginnen.

Beachvolleyball, Schweizermeisterschaft, 30. August bis 1. September 2023, Bundesplatz Bern

Maindraw. 1. Runde: Menia Bentele/Anna Lutz s. Leona Kernen/Anique Mira Niederhauser 2:0 (21:9/21:15), Anouk Vergé-Dépré/Joana Mäder s. Muriel Bossart/Shana Zobrist 2:0 (21:15/21:16). – **Loserrunde:** Sarina Kissling/Anouk Kressler s. Bossart/Zobrist 2:1 (21:19/21:23/15:13). – **2. Runde:** Tanja Hüberli/Nina Brunner s. Bentele/Lutz 2:0 (23:21/21:16). – **Viertelfinals:** Bentele/Lutz s. Kissling/Kressler 2:1 (21:17/18:21/15:13). – **Halbfinals:** Esmée Böhnner/Zoé Vergé-Dépré s. Bentele/Lutz 2:0 (21:16/21:17), Tanja Hüberli/Nina Brunner s. Anouk Vergé-Dépré/Joana Mäder 2:0 (21:8/21:18). – **Bronze-Match:** A. Vergé-Dépré/Mäder s. Bentele/Lutz 2:0 (22:20/21:16). – **Final:** Hüberli/Brunner s. Böhnner/Z. Vergé-Dépré 2:0 (21:12/21:17).

UNIHOCCY Männer Kleinfeld Ligacup Sechzehntelfinals

Dem Favoriten alles abverlangt

Keine zwei Wochen nach dem Drittrundensieg im Ligacup stand vergangenen Freitag in diesem Wettbewerb bereits der Sechzehntelfinal auf dem Programm. Der UHC Riehen bekam es mit einem grossen Brocken zu tun, dem UHC Kappelen. Die Seeländer sind ein fester Bestandteil der höchsten Kleinfeldliga und haben auch schon den Meistertitel errungen. Für die Riehener schaute bis jetzt in den Duellen mit den Bernern auf höchster Stufe nichts Zählbares heraus und sie wollten das Spiel so lange wie möglich offen halten.

Im ersten Drittel agierten die Gäste defensiv wie offensiv eher zurückhaltend, während Riehen frei und konzentriert aufspielte. Das Heimteam liess wenig Chancen zu und kam seinerseits zu einigen guten Abschlüssen, welche allerdings entweder das Ziel verfehlten oder vom Torhüter zunichtegemacht wurden. Nach rund zehn Minuten kam Kappelen besser ins Spiel und verzeichnete die eine oder andere Chance, fand aber kein Rezept, um am stark aufspielenden Torhüter Andi Waldburger vorbeizukommen. So stand es zur ersten Drittelpause 0:0.

Führung und Ausgleich

Auch das zweite Drittel war geprägt von hoher Konzentration und zwei äusserst disziplinierten Abwehrorganisationen, die kaum Chancen zuliessen. Riehen spielte weiter sein Spiel, hatte aber Mühe in der Angriffsauslösung, weshalb Kappelen mehr im Ballbesitz war. Erst als sich das Mitteldrittel langsam dem Ende zuneigte, tat sich etwas. In der 36. Minute brachte Gian Gaggiotti die Halle erstmals zum Kochen, als er mit einem äusserst frechen Abschluss

von neben dem Tor erfolgreich war. Die Seeländer waren um keine Antwort verlegen, schraubten das Tempo etwas hoch und konnten zwanzig Sekunden vor der Pause einen herrenlosen Ball in der Mittelzone übernehmen und mit einem kaltblütigen Abschluss ausgleichen.

Zur zweiten Pause war weiterhin alles offen. Beide Teams investierten alles, um das Glück auf die eigene Seite zu ziehen. Der Schlussabschnitt – oder gar eine Verlängerung? – musste also die Entscheidung bringen. Und nun warf auch der Gast seine ganze Erfahrung in die Waagschale. Riehen hatte zunehmend Mühe damit, die Angriffe sauber auszulösen, wurde konsequent in den ungefährlichen Zonen gehalten und kam nur nach Standardsituationen zu Abschlussmöglichkeiten. Auf der anderen Seite blieb Kappelen vor allem mit Einzelaktionen gefährlich. Riehen verteidigte weiterhin mit Mann und Maus und einem bärenstarken Torhüter.

Späte Entscheidung

Doch dann kippte das Spiel doch auf eine Seite. Stolz 46 Minuten hatte es gebraucht, bis Kappelen erstmals in Führung ging. Gleichzeitig schwand auf Riehener Seite die Konzentration und die Gäste nutzten kleine Nachlässigkeiten im Stil einer Topmannschaft aus. Drei Gegentore in fünf Minuten bewegten die Riehener dazu, das Timeout zu nehmen und den Schlachtplan für die verbleibende Zeit zu entwerfen. Das 1:4 war mit einem Effort noch aufzuholen, davon war man überzeugt. Dazu musste man den Torwart durch einen vierten Feldspieler ersetzen, um auf dem Feld in Überzahl zu agieren. Ein Fehler im

Spielaufbau hatte das 1:5 zur Folge. Und weiter biss man sich die Zähne aus an der hervorragend organisierten Berner Verteidigung. Hatten die Gäste den Ball erobert, spielten sie ihn sich äusserst ruhig zu, liessen wertvolle Zeit verstreichen und konnten auch noch auf 1:6 erhöhen. Damit war der Ausgang der Partie unumkehrbar. Riehen steckte allerdings nicht auf und belohnte sich immerhin noch mit einem zweiten Treffer, der dank einem konsequenten Nachsetzen von Joris Fricker zustande kam.

So verabschiedeten sich die Riehener erhobenen Hauptes aus dem diesjährigen Ligacup. Knapp 50 Minuten spielte man gegen ein Erstliga-Team wacker mit, machte ihm das Leben schwer und durfte so von einem ganz grossen Coup träumen.

Die nächste Herausforderung wartet am 1. Oktober, wenn die Meisterschaft in der 2. Liga losgeht. Die Riehener treffen in Lohn im Kanton Solothurn auf die Racoons aus Herzogenbuchsee und den STV Murgenthal.

Marc Osswald, UHC Riehen

UHC Riehen – UHC Kappelen 2:6 (0:0/1:1/1:5)

Männer, Kleinfeld, Ligacup, Sechzehntelfinals. – SR: Sporthalle Niederholz. – 60 Zuschauer. – SR: Portenier. – Tore: 37. Gian Gaggiotti 1:0, 40. Sven Hübscher 1:1, 47. Nils Christen (Marco Pfister) 1:2, 50. Marco Pfister 1:3, 52. Marco Pfister 1:4, 55. Nils Christen (ins leere Tor) 1:5, 57. Mathias Otti (Nico Berli) 1:6, 59. Joris Fricker 2:6. – Strafen: keine. – UHC Riehen: Andreas Waldburger (Tor); Adrian Diethelm, Benjamin Fitz, Joris Fricker, Aurelio Gaggiotti, Gian Gaggiotti, Thierry Meister, Marc Osswald, Oliver Peyron, Thierry Roth, Adrian Schmutz, Reto Stauffiger, Pascal Zaugg.

TENNIS TC Riehen

Finals nachgeholt

Nachdem die Finals der Clubmeisterschaften des TC Riehen wegen des schlechten Wetters am Vorwochenende nicht hatten beendet werden können, wurde am vergangenen Sonntag bei schönstem Wetter um die letzten Meistertitel gespielt. Während von den insgesamt 14 Kategorien einige Podestplätze bereits in der Vorwoche erspielt worden waren, standen noch die letzten sechs Begegnungen an.

Im Herrendoppel lieferten sich Vater und Götti gegen Sohn beziehungsweise Patenkind auf dem Centercourt ein höchst spannendes Generationenduell. Das junge Duo Nicolas Schwyzer/Tim Giezendanner gewann am Ende knapp gegen Christophe Schwyzer/Pascal Tanner mit 7:6 und 6:4. Auf Platz Nummer 2 behielt Veronica Gomez gegen Christine Aeberhard in zwei Sätzen klar die Oberhand. Im Trosttableau der Männer R1/R9 boten Massimo Wenk und Thibaud Cazenave den rund 50 Zuschauenden einen Match voller Höhen und Tiefen. Am Ende siegte Massimo Wenk im dritten Satz mit Tiebreak. Bei den Männern 45+ heisst der Clubmeister Adrian Jäggi, der gegen Detlef Geigle gewann. Im Damendoppel siegten einmal mehr von Jasmine Gasser/Jenny Schweizer, die im Final Vanessa Dirksen/Christine Aeberhard schlugen.

Mit Spannung erwartet worden war der Final der Männer R1/R9 zwischen Clubtrainer Steven Schudel und seinem Schützling Gian Brunschwiler. Auf hohem Niveau kämpfte Brunschwiler mutig und angriffig gegen seinen Tennislehrer. Er veruchte manch schönen Punkt und liess den Gegner häufig laufen, musste sich aber schliesslich der Routine und dem «feinen Händchen» von Steven Schudel geschlagen geben.

Ein insgesamt stimmiges und gut organisiertes Turnier unter der interimistischen Leitung von Steven Schudel und Jasmine Gasser fand mit einem reichhaltigen Apéro einen würdigen Abschluss. Die letzten Gäste verliessen die Clubanlage erst lange nach Sonnenuntergang (Resultate unter «Sport in Kürze»). *Verena Aeberli, TC Riehen*

BOXEN Grosses Event im Landgasthofsaal mit Schwergewichts-WM-Kampf Gjergjaj - Laggoune als Höhepunkt

Arnold Gjergjaj holt sich den Weltmeistertitel



Nach intensivem Kampf zeigt sich Arnold Gjergjaj im Landgasthofsaal mit dem WBF-Weltmeistertitel, links sein Manager Marc Hänggi. Fotos: Rolf Spriessler

rs. Die Spannung war gross, als man am vergangenen Samstag spät abends im Landgasthofsaal nach zwölf intensiven Runden zur Verkündigung des Urteils schritt. Der Belgier Billal Laggoune war sich seiner Sache sicher und hatte unmittelbar nach dem letzten Gong demonstrativ gejubelt. Umso konsternierter war er, als das Urteil knapp gegen ihn ausfiel und das Publikum den Sieg von Lokalmatador Arnold Gjergjaj bejubeln konnte. Laggounes Team sprach offen von Betrug.

Gestohlen hatte Gjergjaj den Sieg allerdings nicht, obwohl «The Cobra», wie sich Gjergjaj als Boxer nennt, ungewohnt defensiv agierte, die Deckung oft herunternahm und damit seinen Gegner dazu brachte, vor allem Richtung Kopf zu schlagen. Laggoune war aktiver und schlug öfter zu, verfehlte sein Ziel aber auch immer wieder, schlug ins Leere oder traf mit wenig Wucht. Gjergjaj wirkte früh gezeichnet, weil er bereits in der zweiten

Runde eine stark blutende Platzwunde über dem rechten Auge kassiert hatte, während Laggoune auch auf schwere Kopf- und Körpertreffer kaum Wirkung zeigte. Gjergjaj landete die klaren Treffer und letztlich war es ein Kampf, den man unentschieden, knapp für den einen oder knapp für den anderen hätte werten können, wie auch Gjergjajs Manager Marc Hänggi bestätigte. Das Urteil der drei Kampfrichter im Detail: Bertrand Bossel sah Laggoune mit 113:115 vorne, Armin Brecher und Christian Roesen werteten den Kampf 115:113 für Gjergjaj.

Mit gebrochener Rippe

Im Ringinterview wurde klar, wieso sich Gjergjaj so vorsichtig verhalten hatte und wie dünn der Faden war, an dem der bisher grösste sportliche Erfolg des Prattler Profi-Boxers hing. Er habe sich drei Wochen vor dem WM-Kampf im Training beim Sparring eine Rippe gebrochen, sagte Gjergjaj. Ein

Treffer auf diese Stelle hätte den Kampf sofort beendet. Im Beisein des südafrikanischen WBF-Präsidenten Howard Goldberg durfte sich Arnold Gjergjaj den WBF-Weltmeistertitel umgängen lassen. Der Titel war vakant gewesen. Gjergjaj hatte sich für den WM-Kampf empfohlen, als er sich am 25. Juni in Basel mit einem K.-o.-Sieg gegen Kristaps Zutis zum WBF-Interkontinental-Meister gekürt hatte.

Gjergjaj wird nun seinen WM-Titel des WBF – eines kleinen Verbands unter mehreren Weltverbänden, die es im Boxen gibt – innerhalb eines Jahres zu verteidigen haben. Im Raum stehen aber auch andere attraktive Möglichkeiten, denn mit seinem Sieg in Riehen hat Gjergjaj seine Position im Weltranking der Schwergewichts-Profis ganz entscheidend verbessert.

Dank Arnold Gjergjaj kam Riehen unverhofft zu einem Revival. In den 1980er- und 1990er-Jahren hatte nämlich der damalige Landgasthof-Wirt

Willi Vollenweider, der auch erfolgreicher Boxtrainer und -promoter war, in Riehen mehrere grössere Box-Meetings durchgeführt.

Elf Kämpfe und eine Show

Der WM-Kampf Gjergjajs war der Höhepunkt eines Box-Events mit insgesamt elf Kämpfen im Nachwuchs-, Amateur- und Profibereich in verschiedenen Gewichtsklassen. Schon in den Vorkämpfen gab es einige interessante, spannende und auch hochklassige Kämpfe zu sehen. Mit rund 750 Zuschauern war das Event gut besucht, aber nicht ausverkauft.

Marc Hänggi zeigte sich mit dem Rahmen in Riehen zufrieden. Die Parkplatzsituation sei für eine solche Veranstaltung allerdings schwierig gewesen, meinte er. Vor dem Hauptkampf sorgte das Tina-Turner-Double Tess D. Smith für eine attraktive Show und brachte auch etwas Glamour in den Saal.

LEICHTATHLETIK Team-Schweizermeisterschaft

Bronze für die TVR-Dreispringer

Mit drei Bestleistungen sowie einem neuen Vereinsrekord sicherte sich der TV Riehen im Dreisprung der Männer an der Team-Schweizermeisterschaft in Schaffhausen die Bronzemedaille. Das Team bestand aus dem Weitsprungspezialisten Marco Thürkauf, der für das Team für einmal die Dreisprungschuhe schnürte, sowie dem U23-Athleten Adriël Kamenz und den beiden U18-Junioren Max Rupp und Robin Helfenstein.

Man war sich bewusst gewesen, dass es für das Podest reichen könnte, wenn jeder an seine Bestleistungen heranspringen würde. Tatsächlich gelang Marco Thürkauf mit 13,10 Metern eine super Weite, was das ganze Team beflügelte. Marco Thürkauf wurde von den «richtigen» Dreispringern hochgenommen wegen seiner Schrittgestaltung beim Hopp-Step-Jump, was er locker wegsteckte, bedeutete seine Weite doch Vereinsrekord. Eine richtig gute Sprungserie zeigte Adriël Kamenz. Drei seiner vier Sprünge gingen so weit wie noch nie, am Ende schauten 12,68 Meter heraus. Wenn er den Balken noch trifft, kann er am kommenden Wochenende an den

Nachwuchs-Schweizermeisterschaften bei den MU23 um die Medaillen mitspringen. Das dritte Resultat, das beim TVR in die Wertung kam, lieferte Max Rupp. Gerade erst von einer Verletzung genesen, kam er bereits wieder auf 12,07 Meter. Auch die 11,41 Meter von Robin Helfenstein, der damit ebenfalls eine neue persönliche Bestleistung erreichte, hätten das Team auf den dritten Platz gebracht.

Bei den Frauen war der TVR im Kugelstossen und gleich mit zwei Teams im Diskuswerfen vertreten. Gemäss Meldeliste war klar, dass bei den Frauen ein Medaillengewinn schwierig würde, sollten alle Teams in Bestbesetzung antreten. Das war bei beiden Disziplinen der Fall. Mit guten Leistungen erreichte der TVR zweimal den fünften Rang. Die Bestresultate lieferten Aline Kämpf mit 12,34 Metern im Kugelstossen und Karin Olafsson mit 37,90 Metern im Diskuswerfen. Für Lynn Hauswirt und Lara Pitari war es ein willkommener letzter Test für die Nachwuchs-SM der U20 respektive U18 vom kommenden Wochenende (Resultate unter «Sport in Kürze»).

Matthias Müller, TV Riehen



Die TVR-Delegation mit den Bronzegewinnern Max Rupp, Marco Thürkauf, Robin Helfenstein und Adriël Kamenz (2., 3., 5. und 7. von links). Foto: zVg

LEICHTATHLETIK Staffel-Schweizermeisterschaften

Silbermedaille für ein TVR-Trio



Das U16-Silber-Trio des TV Riehen mit Laurens De Zaaier, Alex Stricker und Koen de Jong. Foto: Michael Zarantonello

Letztes Jahr hatte das U16-Team mit Alex Stricker, Mykhailo Kyian und Mael Medero in Frauenfeld die 3x1000-Staffel in einem ganz engen Rennen gewonnen. Vom damaligen Team war an der diesjährigen Staffel-Schweizermeisterschaft in Widen nur noch Alex Stricker bei den U16 startberechtigt.

Die ersten 1000 Meter übernahm dieses Jahr Laurens De Zaaier. Der Mehrkämpfer hatte sich bereiterklärt, trotz seines samstäglichen Starts am Schweizer Kids-Cup-Final am Sonntag früh aufzustehen, um für die Staffel bereitzustehen. Laurens De Zaaier teilte sich das Rennen klug ein und übergab in der Spitzengruppe an Koen de Jong. Dieser lief trotz nicht optimaler Vorbereitung ebenfalls ein gutes Rennen. Er konnte sich sogar an seinen Konkurrenten vorbeischieben und übergab als Führender an Alex Stricker, der mutig loslief, wusste er doch, dass der nachfolgende Läufer der LG LZ Oberaargau I, Noah Collioud, sehr stark sein würde. Und Collioud bestätigte, dass er sich momentan in absoluter Topform befindet. Bereits nach rund 300 Metern hatte er seinen Rückstand wettgemacht. Alex Stricker

konnte diese Pace nicht mitgehen und konzentrierte sich in der Folge darauf, den zweiten Platz zu verteidigen. Dies gelang souverän und Alex brachte den Staffelstab sicher als Zweiter ins Ziel. Mit einer Schlusszeit von 8:29.36 wurde das TVR-Team Vizeschweizermeister und die drei jungen Läufer konnten sich die Silbermedaille umhängen lassen.

Der TV Riehen war in Widen noch mit einer zweiten Staffel vertreten. Kyian Mykhailo, Carl Linus Orth und Joah Wüthrich starteten bei der Américaine, in welcher sich drei Läufer die 3000 Meter lange Strecke frei aufteilen können. In dieser Disziplin gab es keine Nachwuchskategorien. Dass es mit zwei U18- und einem U20-Läufer bei den Männern nichts zu gewinnen geben würde, war von Anfang an klar gewesen. Hier standen der Spass und das gemeinsame Erlebnis im Vordergrund. Die drei Athleten gaben ihr Bestes und klassierten sich mit einer Zeit von 7:14.96 als Zehnte. Damit erzielten sie eine neue TVR-Vereinsbestleistung bei den U20 (Resultate unter «Sport in Kürze»).

Michael Zarantonello, TV Riehen

FUSSBALL 2. Liga Regional

Amicitia an der Spitze

rs. Nach vier Runden führt der FC Amicitia I die Zweitligatabelle an und ist als einziges Team noch ungeschlagen. Nach drei Siegen gab es in Gelterkinden ein 1:1. Gelterkinden ging gegen die fehlerhaft beginnenden Riehener früh in Führung, Luzius Döbelin sorgte kurz vor der Pause für den inzwischen verdienten Ausgleich.

Kurz nach der Pause kam es zu einem Gerangel abseits des eigentlichen Spielgeschehens, was eine umstrittene rote Karte gegen Bilel Mezni nach sich zog, während ein Gelterkindner gleichzeitig nur Gelb sah. Die Riehener zeigten sich davon allerdings nicht gross beeindruckt und konzentrierten sich auf die Defensive. Dass es seinem Team gelungen war, über eine halbe Stunde in Unterzahl ohne Gegentor zu überstehen und das 1:1 über die Zeit zu retten, erfüllte ihn mit Stolz, sagte Amicitia-Trainer Morris Huggel. Das Team glaube an sich und er wolle alles daran setzen, dass die Ungeschlagenheit möglichst lange gewahrt werden könne, um diesen Spirit nicht zu verlieren.

Morgen Samstag empfängt der FC Amicitia um 18 Uhr auf der Gendelmatt die AS Timau Basel, bevor dann unter der Woche das Basler-Cup-Spiel beim Drittligisten SC Münchenstein folgt.

FC Gelterkinden – FC Amicitia I 1:1 (1:1)

Wolfstiege. – Tore: 10. Mirco Schumacher 1:0, 37. Luzius Döbelin 1:1. – FC Amicitia I: Ethan Johnson; Dominik Hug, Yanis Zidi, Colin Ramseyer, Florian Boss; Nikola Duspasa; Mattia Ceccaroni, Bilel Mezni; Lars Gugler (70. Niklas Koponen); Luzius Döbelin (86. Mark Blauenstein); Enrico Davoglio (63. Leo Cadalbert). – Verwarnungen: 51. Toni Rauch, 65. Lukas Burkhardt, 67. Timo Di Biase, 75. Nikola Duspasa, 77. Florian Boss, 85. Luzius Döbelin. – Platzverweise: 51. Bilel Mezni.

2. Liga Regional: 1. FC Amicitia I 4/10 (17) (12:6), 2. AS Timau Basel 4/9 (7) (8:5), 3. Allschwil 4/9 (11) (9:4), 4. AC Rossoneri 4/9 (13) (10:10), 5. FC Aesch 4/7 (10) (7:5), 6. FC Breitenbach 3/6 (8) (8:5), 7. FC Laufen 4/5 (31) (7:7), 8. FC Möhlin-Riburg/ACLI 3/4 (16) (3:3), 9. BSC Old Boys II 4/4 (7) (2:6), 10. FC Reinach 4/4 (9) (6:5), 11. FC Gelterkinden 4/3 (9) (8:12), 12. FC Oberwil 4/3 (11) (6:9), 13. FC Wallbach-Zeiningen 4/1 (3) (5:10), 14. SV Muttens II 4/1 (6) (10:14).

KREUZWORTRÄTSEL NR. 36

ital. Adelstitel (Gräfin)	männlicher Kurzname	Hauptstadt v. Georgia (USA)	engl. Geistlicher	ital. Filmdiva (Sophia)	Wassersportler	Lift	hist. Passstrasse z. Gotthard	Anspruch a. Nutzung d. Durchganges	Hanfprodukt, Strick	prahlen
Weissagung					heftig, dringlich			Abk.: Espresso	9	
längl. Vertiefung, Fuge	2	an der Vorderseite				eine Antwort Erwartender				
Geschirrstück				11	Masseneinheit für Gold		10	brasil. Hafenstadt (Kw.)		
ein Eidg. Departement (Abk.)			Überbleibsel			5	Umgebung			
eine Melodie erklingen lassen					lat.: also, folglich			immergrüne Kletterpflanze	Platz im Theater	
männl. Vorname	Bart-scher-gerät	frz.: Milch					Ausbildungszeit			3
temperamentvoll, feurig	plötzlich, unerwartet	span. Anrede: Frau	fortwährendes Hin und Her				Gewand der orthodoxen Juden	Eiszeitelefant	Blütensaft	Fischknochen
Jassart	4			Vorname von Federer	frz.: nach Art von (2 W.)	Verwandter	ugs.: Murrentier	unbestimmter Artikel	Nussinneres	
nord. Nutztier			Fragewort		Papageinamen					
Facharzt						leitender Ausschuss				6
durch, mittels (lat.)	1		Streichinstrument				schlechte Angewohnheit			
Tal im Kanton Neuenburg				8		Lichtquelle				

GRATULATIONEN

Margrit und Heinz Pfirter-Nyffeler zur eisernen Hochzeit

rs. Margrit und Heinz Pfirter-Nyffeler sind seit dem 12. September 1958 verheiratet, sind am 1. Juli 1965 mit ihren drei Kindern nach Riehen gezogen und dürfen am kommenden Dienstag das Fest der eisernen Hochzeit feiern.

Sie haben zwei Töchter und einen Sohn, sieben Grosskinder und drei Urgrosskinder. Deren gelegentlichen Besuche sind für sie immer etwas Besonderes.

Die Riehener Zeitung gratuliert dem Paar herzlich zum 65. Hochzeitstag und wünscht gute Gesundheit sowie viel Lebensfreude.

LESERBRIEFE

Freisinnige Stimme in Bern

Bei den kommenden Nationalratswahlen empfehle ich, besonders auch Kandidatinnen und Kandidaten aus Riehen und Bettingen zu wählen. Dies ist wichtig, damit auch der «ländliche Teil» von Basel-Stadt eine Stimme in Bern hat. Der nahende Ausbau der S6 ist beispielsweise für Riehen sehr wichtig. Die FDP will, dass der Ausbau auf zwei Gleise in jedem Fall unterirdisch erfolgen soll. Daher braucht es einen Vertreter oder eine Vertreterin der FDP in Bern.

Unsere Gemeinderätin Silvia Schweizer hat sich für den unterirdischen Ausbau im Gemeinderat bereits stark gemacht. Sie kandidiert auf der Liste FDP Plus und wäre eine ideale Nationalrätin für unser Dorf in Bern. Ebenfalls mit den Verhältnissen

in Riehen bestens vertraut ist Eva Biland. Sie ist Hausärztin in Riehen und frühere Gemeinderätin von Bettingen. Auch sie wäre eine optimale Vertretung in Bern.

Da unser Kanton neu nur noch vier Personen nach Bern schicken kann, ist es besonders wichtig, dass auch bürgerliche Anliegen, die in der Stadt leider oft zu kurz kommen, vertreten werden. Unsere starke Wirtschaft, die auf freiheitlichen Rahmenbedingungen aufbaut, und das Prinzip der Selbstverantwortung müssen erhalten bleiben. Dies wissen die beiden Kandidatinnen der FDP am besten. Eva Biland und Silvia Schweizer setzen sich seit Jahren für bürgerliche Anliegen und besonders für Riehen und Bettingen ein. Ich gebe ihnen meine Stimme.

Pascale Alioth, Riehen, Co-Vizepräsidentin FDP Riehen-Bettingen



Ein gelungenes Geburtstagsfest

rz. Eine fröhliche Kinderschar mit ihren Eltern sowie viele Gäste konnte Silvia Brändli, Präsidentin und Gründerin des Kinderhuus zem Glugger, letzten Samstag zum 40-Jahr-Jubiläumsumfest begrüßen. Bei schönstem Sonnenschein wurde gespielt, gelacht und sich am reichhaltigen Buffet gestärkt, während Clown Pat mit seinen kunstvoll geformten Ballonfiguren und den spannenden Zaubereien Klein und Gross zum Staunen brachte.

Foto: Andreas Wüthrich

Aktuell

Schrittplatten aus Schellevis-Beton

Gestaltung von Sitzplätzen und Wegen



AvantGarten
Gartenbau · Unterhalt · Gestaltung

www.avantgarten.ch
061 554 23 33
Oberdorfstr. 57 · Riehen



PETER NUSSBAUMER TRANSPORTE AG
www.nussbaumer-transporte.ch





Wir bringen Mulden
Wir entsorgen Ihre Abfälle

061 601 10 66

Liebe Rätselfreunde

rz. Mit der heutigen Ausgabe laden wir Sie herzlich dazu ein, die Wortnüsse unseres wöchentlichen Kreuzworträtsels zu knacken. Am Ende des Monats, in der RZ-Ausgabe Nr. 39 vom 29. September, publizieren wir einen Talon, auf dem Sie die Lösungswörter aller September-Rätsel eintragen können.

Vergessen Sie also nicht, die Lösungswörter aufzubewahren.

Verlost wird ein Exemplar des Buches «Erlebnis Orgel» von Sigfried Schibli aus dem Reinhardt Verlag.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit der Einsendung erlauben die Teilnehmenden im Fall des Gewinns die Veröffentlichung ihres Namens und Wohnorts in dieser Zeitung.

Lösungswort Nr. 36

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

DIE NEUESTEN BÜCHER



reinhardt.ch

Kleiner Preis –
grosse Wirkung!



RIEHENER ZEITUNG

R. Soder

Baugeschäft AG

Oberdorfstrasse 10
4125 Riehen
Tel. 061 641 03 30
soderbau@bluewin.ch

- Gerüstbau
- Reparaturen
- Diamantbohrungen
- Beton- und Fassadensanierung
- Ausführungen von Neu- und Umbauten



Hans Heimgartner AG

Sanitäre Anlagen
Erneuerbare Energien
Heizungen

- Reparatur-Service
- Boiler-Reinigungen
- Gartenbewässerungen

Büro: Bosenhaldenweg 1, Riehen
Werkstatt: Mohrhaldenstr. 33, Riehen

061 641 40 90
www.hans-heimgartner.ch
info@hans-heimgartner.ch